

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Sexta		Quinta		Quarta		Tertia				Secunda				Prima				Gesamt-Stundenzahl	
	M.	O.	M.	O.	M.	O.	Unter-		Ober-		Unter-		Ober-		Unter-		Ober-			
	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.		
Religion, evangel.	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	38
Religion, kathol. .	2		2		2		2				2				2				6	
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	42	
Lateinisch	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	8	8	8	8	8	8	8	8	154	
Griechisch							7	7	7	7	7	7	7	7	6	6	6	6	80	
Französisch			4	4	5	5	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	42	
Geschichte u. Geogr.	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	56	
Mathem. u. Rechnen	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	68	
Physik											2	2	2	2	2	2	2	2	16	
Naturkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2									20	
Zeichnen	2	2	2	2	2	2													12	
Schreiben	2	2	2	2															8	
Summa	28	28	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	542	
Gesang	2	2	2	2	1				1				1				11			
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	36	
Hebräisch											2	2	2	2				8		
Englisch (fakult.)											2	2	2	2	2				10	
Zeichnen (fakult.)					2				2								4			
																			69	
Summa																			611	

B. Im Winter-

No.	Namen der Lehrer.	Ordinariat	Prima				Secunda				Gesamtzahl d. wichtigsten Ge- schäfte- Lehr- stunden.		
			Ober-		Unter-		Ober-		Unter-				
			Ostern.	Michaelis.	Ostern.	Michaelis.	Ostern.	Michaelis.	Ostern.	Michaelis.			
1.	Helshardt.	Oct. II.	1 Griech.	1 Deutsch.								9	
2.	Bloss.	Oct. II.	1 Latein.		1 Latein. 1 Griech.							10	
3.	Neß.											10	
4.	Gillhausen.	Mich. II.	1 Latein. 1 Griech.	1 Griech.				1 Latein.				10	
5.	Kersch, beurlaubt.											10	
6.	Schäfer.		1 Mathemat. 1 Physik.		1 Mathemat. 1 Physik.			1 Mathemat. 1 Physik.		1 Physik.		10	
7.	Bader.	Mich. II.		1 Griech.		1 Latein. 1 Griech.						10	
8.	Casson.		1 Französisch. 1 Englisch.		1 Französisch.			1 Französisch. 1 Englisch.	1 Englisch.	1 Englisch.	1 Englisch.	10	
9.	Trommerhausen.		1 Religion. 1 Deutsch.		1 Religion. 1 Deutsch.			1 Religion.				11	
10.	Bücher.	Mich. III.	1 Latein.					1 Latein. 1 Griech.				11	
11.	Gers.	Oct. III.		1 Französisch.				1 Griech.		1 Latein. 1 Griech. 1 Französisch.		11	
12.	Baum.	Mich. III.	1 Gesch.		1 Gesch.						1 Griech.	11	
13.	Yelber.	Oct. III.									1 Gesch.	11	
14.	Hauschild.		1 Religion.		1 Religion.			1 Religion.			1 Religion. 1 Hebräisch.	11	
15.	Falster.	Mich. III.						1 Hebräisch.				11	
16.	Wirth.	Oct. II.						1 Latein. 1 Griech.				1 Deutsch. 1 Latein.	11
17.	Boyg.		1 Mathemat. 1 Physik.		1 Mathemat. 1 Physik.			1 Mathemat. 1 Physik.			1 Mathemat. (1 Physik.)	11	
18.	Katgel.	Oct. III.								1 Deutsch. 1 Gesch.		11	
19.	Schwarz.		1 Gesch.		1 Deutsch. 1 Gesch.							11	
20.	Jaughel.	Oct. IV.						1 Deutsch. 1 Latein.				1 Deutsch. 1 Latein. 1 Gesch.	11
21.	Bauer.	Mich. V.			1 Französisch.			1 Deutsch. 1 Französisch.			1 Französisch.	11	
22.	Schindler.							1 Mathemat.				11	
23.	Koch.	Oct. IV.										1 Auf- sicht.	11
24.	Frundap.	Mich. IV.						1 Gesch.				1 Gesch. u. Geogr.	11
25.	Sandrock.	Oct. V.								1 Religion.		1 Religion.	11
26.	Waldenbach.		1 Turnen.		1 Turnen.	1 Turnen.	1 Turnen.	1 Turnen.				1 Turnen.	11
27.	Schmidt.	Mich. VI.	1 Chorgesang.										11
28.	Custer.		1 Zeichnen.										11
29.	Zint.		1 Turnen.		1 Turnen.							1 Physik. 1 Turnen.	11
30.	Laschberger.		1 Religion.										11
31.	Hirschfeld, wissenschaftl. Hülfl.	Mich. II.									1 Deutsch. 1 Latein.		11
32.	Koch, wissenschaftl. Hülfl.												11

Semester 1887/88.

	Tertia		Quarta		Quinta		Sexta		Gesamtzahl d. wichtigsten Ge- schäfte- Lehr- stunden.
	Ober-	Unter-	Ostern.	Michaelis.	Ostern.	Michaelis.	Ostern.	Michaelis.	
	Ostern.	Michaelis.	Ostern.	Michaelis.	Ostern.	Michaelis.	Ostern.	Michaelis.	
									9
					1 Gesch. u. Geogr.				10
1 Naturb.	1 Naturb.	1 Naturb.	1 Naturb.	1 Naturb.	1 Naturb.	1 Naturb.	1 Naturb.	1 Naturb.	10
									10
					1 Gesch.				10
1 Französisch.		1 Französisch.							10
1 Religion. 1 Griech.									11
1 Gesch. u. Geogr.							1 Geogr.		11
	1 Französisch. 1 Gesch.								11
	1 Deutsch. 1 Latein.								11
1 Latein.	1 Latein.		1 Griech.						11
	1 Religion.					1 Französisch.			11
			1 Deutsch. 1 Latein. 1 Französisch. 1 Turnen.	1 Französisch.	1 Turnen.				11
								1 Deutsch. 1 Latein.	11
			1 Latein. 1 Griech.						11
			1 Deutsch. 1 Griech. 1 Gesch.	1 Gesch.	1 Gesch. 1 Geogr.	1 Geogr.			11
								1 Deutsch. 1 Latein. 1 Gesch.	11
								1 Deutsch. 1 Latein. 1 Französisch.	11
1 Mathemat.	1 Mathemat.	1 Mathemat.	1 Mathemat.	1 Rechnen. 1 Mathemat.	1 Rechnen. 1 Mathemat.				11
1 Deutsch.			1 Religion.	1 Religion. 1 Deutsch. 1 Latein.			1 Religion.	1 Religion.	1 Auf- sicht.
					1 Deutsch. 1 Latein. 1 Französisch.			1 Gesch. u. Geogr.	1 Auf- sicht.
			1 Religion.		1 Religion.	1 Religion. 1 Deutsch. 1 Latein. 1 Turnen.		1 Religion.	11
1 Turnen.	1 Turnen.	1 Turnen.		1 Turnen.			1 Turnen.	1 Turnen.	11
			1 Singen. (1) Chorges. komb. mit I-II.		1 Rechnen. 1 Singen.	1 Rechnen. 1 Singen.	1 Rechnen.	1 Rechnen. 1 Singen.	11
			1 Zeichnen.	1 Zeichnen. 1 Zeichnen.	1 Zeichnen. 1 Schreiben.	1 Zeichnen. 1 Schreiben.	1 Zeichnen. 1 Schreiben.	1 Zeichnen. 1 Schreiben.	11
									11
			1 Religion.		1 Religion.				11
			1 Griech.				1 Gesch. u. Geogr.		11
							1 Gesch. u. Geogr.		11

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahrs 1887/88 absolvierten Pensen.

Vorbemerkung. Die Pensen in den Michaelis-Klassen sind im ganzen dieselben wie in den Oster-Klassen. Es ist zu beachten, daß bei ihnen die zweite (kleinere) Kursushälfte des vorhergehenden Schuljahrs auf das Sommersemester, die erste (größere) Kursushälfte des laufenden Schuljahrs auf das Wintersemester fällt.

Oster-Oberprima.

Klassenlehrer: **Direktor.**

Religionslehre: *a)* Evangelische: Kirchengeschichte und Glaubenslehre. Repetitionen aus der Bibelkunde 2 St. Trommershausen. — *b)* Katholische: Die Lehre von der Heiligung und Vollendung (König I. 1. Abschnitt). Bibelkunde (König II.) 2 St. Luschberger. (Für die katholischen Schüler waren die Primen und Sekunden kombiniert.)

Deutsch: Goethes Leben, Wahrheit und Dichtung, Ital. Reise (Privat-Lektüre); Goethes lyr. Gedichte und Dramen (Götz, Egmont, Iphigenie, Tasso). Schillers Leben, lyr. Gedichte und Dramen. Briefe über Don Carlos. Lehrbuch: Herbst. Dispositionsübungen, Vorträge und Aufsätze. 3 St. Trommershausen.

Aufsätze: 1. Rom ist nicht an einem Tage erbaut. 2. Das Verhältnis des Menschen zu Gott nach Goethes Gedichten (Klassenaufsatz). 3. Charakteristik Egmonts. 4. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. 5. Das Tragische im Nibelungenlied. 6. Tassos Schuld. 7. Das Lob der Dichtkunst in Goethes Tasso. 8. Leben heißt kämpfen. (Prüfungsaufsatz).

Lateinisch: *a)* Lektüre: 1. Horaz: Carm. I—IV, Carm. saec. u. Ep. wiederholt; Ep. I. 17—20 .I. 1. Sat. I. 1. 3. 6. 9. II. 6. 10 gelesen. 2. St. Römer. — 2. Tacitus' Annalen I. und Teile von II. Germania. Cicero de officiis vollständig. Abriß der römischen Litteraturgeschichte. 4 St. *b)* Aufsätze. Stilistische Repetitionen. Mündliche Übersetzungen nach Haacke-Köpke. Extemporalia. Übungen im Lateinsprechen. 2 St. Zusammen 6 St. Riese.

Aufsätze: 1. Cur Horatius Vlixem appellaverit virtutis et sapientiae exemplar (Dom.). 2. Hercules in Trivio. 3. Num T. Manlius Torquatus recte fecerit quod filium securi percussit (Dom.). 4. Vortrag über ein frei gewähltes Thema. 5. „Occisus dictator Caesar aliis pessimum, aliis pulcherrimum facinus videbatur“ Tac. ann. I. (Dom.). 6. Quae mutationes fuerint reipublicae Atheniensium usque ad bellum Peloponnesiacum. 7. Quomodo Athenienses principatum Graecorum assecuti sint (Dom.). 8. De imperatore Augusto. (Prüfungsarbeit).

Griechisch: *a)* Lektüre: 1. Dichter: Sophokles, Antigone; Homer Ilias VI, VII, X, XI, XVI, XVIII, XXI, XXII. Griechische Lyriker, Auswahl nach der Anthologie von Stoll: Kallinos,

Archilochos, Tyrtaios, Mimnermos, Solon, Theognis, einige Epigramme des Simonides, Pindar Ol. I. — 2. Prosa: Plato, Gorgias; Demosthenes, Phil. 1. Olynth. 1. und 2 (5 St.)
 b) Schriftliche Übungen im Übersetzen, sowohl ins Griechische als aus dem Griechischen. (1 St.). Zus. 6 St. Reinhardt.

Französisch: Plötz, Schulgrammatik L. 65 bis Ende. Die Übungen meist mündlich. Einige Extemporalien. Lektüre: Racine, Esther zu Ende; Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière; Thierry, Conquête de l'Angleterre par les Normands. Geschichte der französischen Litteratur bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts. Sprechübungen. 2 St. Caumont (Banner).

Hebräisch: Ausgewählte Stücke der Formenlehre und Syntax gelegentlich der Lektüre: Genesis 24, 26. Psalm 95, 105 f, 113 f, 134—136. 15 ausgewählte Stücke kursorisch. 2 St. Hauschild.

(Kombiniert mit den anderen Abteilungen der Prima.)

Englisch (fakult.): Englische Grammatik: Einige Kapitel aus Gesenius durchgenommen, 2. Teil. Mündliche und schriftliche Übungen. Lektüre: Skakespeare, Macbeth. Longfellow. Evangeline. Kurzer Überblick über die Geschichte der englischen Litteratur. Sprechübungen 2 St. Caumont (Hegner).

(Kombiniert mit den anderen Abteilungen der Prima.)

Geschichte und Geographie: Repetition der griechischen, römischen und mittelalterlichen Geschichte. Neuere Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der deutsch-preußischen Geschichte bis 1815. Geographie von Mittel-Europa und den deutschen Kolonien. Übersicht über die europäische Staaten und ihre Kolonien. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Reuss.

Mathematik: Binomischer Lehrsatz mit Anwendungen. Die harmonische Teilung. Trigonometrisch-stereometrische Aufgaben. Repetitionen. Lehrbücher: Heis, Gauß, Oppel. 4. St. Schütz.

Aufgaben für die Entlassungsprüfung: Ostern 1888. 1. Auflösung der Gleichung $9 + \log 10 x = 2 + \frac{1}{3} \log x$. 2. Ein Dreieck zu zeichnen aus $a = 9$ cm, $\alpha = 108^\circ$, $b:c = 5:7$ und dasselbe in ein gleichschenkliges Dreieck, welches doppelt so hoch als breit ist, zu verwandeln. 3. Von einem Dreieck sind gegeben $\rho = 6$ cm, $\alpha = 40^\circ 15'$, $\beta = 62^\circ 20'$; wie groß sind die Seiten und der Inhalt desselben und wie groß der Radius des umgeschriebenen Kreises? 4. Wie Athenäus berichtet, waren auf einem Schiff des Königs Hiero Wurfmaschinen, welche Steine von 3 Talenten Gewicht ein Stadium weit schleuderten. Unter der Annahme, daß das Gewicht eines Talents gleich 26,2 kg und ein Stadium gleich 185 m zu setzen ist, soll für die Elevationswinkel von 45° und von 15° die jedesmal erforderliche Anfangsgeschwindigkeit, sowie die daraus sich ergebende lebendige Kraft des Geschosses berechnet werden. Ferner werde unter der Annahme kugelförmiger Gestalt für ein spezifisches Gewicht gleich 2,5 der Durchmesser eines solchen Steines von 3 Talenten Gewicht berechnet.

Physik: Optik. Repetitionen und Erweiterungen des früher Durchgenommenen. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Michaelis-Oberprima.

Klassenlehrer: Oberlehrer Professor Gillhausen.

Religionslehre: a) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Repetitionen aus dem Alten und Neuen Testament, desgleichen aus der Kirchengeschichte. Glaubenslehre. Römerbrief. Im Winter (1. Kursushälfte): Pauli Leben und Wirken in seinen Reisen und Briefen.

Römerbrief. Glaubenslehre und Repetition ausgewählter Stücke des Alten und Neuen Testaments. 2 St. Hauschild. b) Katholische: Siehe b. Oll. 2 St. Luschberger.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Überblick über Schillers Leben unter Zurückgreifen auf die früher gelesenen Dramen. Über Anmut und Würde. Einiges aus den Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen. Schillers Lyrik, mit genauerem Eingehen auf die schwierigeren Gedichte wie »Die Künstler«, »Ideal und Leben« u. ä. Zusammenwirken Goethes und Schillers. Einiges von den Romantikern. H. v. Kleists »Prinz von Homburg.« 3 St. Reinhardt.

Aufsätze: 5. Wie wird in Goethes Tasso der Umschwung der Handlung und die Katastrophe herbeigeführt? 6. Wie erklärt sich die Verurteilung des Sokrates? 7. Wer besitzt, der muß gerüstet sein. 8. Welche Umstände führten zur Schwächung der deutschen Kaisermacht während des Mittelalters? (Prüfungsaufsatz.)

Im Winter: (1. Kursushälfte): Goethes Leben im Anschluß an »Wahrheit und Dichtung.« Lyrik der Straßburger, Frankfurter und ersten Weimarer Zeit. Götz. Egmont. Iphigenie. Tasso. — Aufsatzlehre; dabei einige Hauptpunkte der Logik und Rhetorik. Freie Vorträge. 3 St. Reinhardt.

Aufsätze: 1. Mit welchem Rechte kann man die Treue als eine Charaktereigentümlichkeit des deutschen Volkes bezeichnen? 2. Die politischen und socialen Zustände Deutschlands, welche für die Handlung in Goethes »Götz« die Voraussetzung bilden. 3. Das Verhalten des Germanikus im Aufstande der rheinischen Legionen (Darstellung und Beurteilung). (Klassenaufsatz.) 4. Welchen Einfluss hat die geographische Lage und Gestaltung Griechenlands auf die Entwicklung der griechischen Stämme ausgeübt?

Lateinisch: a) Horaz: Im Sommer (2. Kursushälfte): Carm. II, III, IV, repetiert. Satir I. 1, 4, 6, 7, 9, 10. Im Winter (1. Kursushälfte): Epist. II, 1. Sat. I, 1, 4, 6, 9, 10. Carm. I. repetiert. (2 St.) b) Prosa: Im Sommer: Cic. Phil. I. de off. I. Im Winter (1. Kursushälfte): Tac. Ann. I, II bis c. 26 einschl. (4 St.) c) Stilistische und grammatische Repetitionen. Mündliche Übersetzungen. Extemporalien und häusliche Exercitien. Übungen im Lateinsprechen. 2 St. Zus. 8 St. Gillhausen.

Aufsätze: Im Sommer (2. Kursushälfte): 5. Exempla virorum a civibus ingratis pulsorum vel protritorum (Klassenaufsatz). 6. Oratio über ein selbstgewähltes Thema. 7. Hannibal post vitam cum summa gloria actam misere perit. (Prüfungsaufsatz.) Im Winter (1. Kursushälfte): 1. De defectione Capuae. (Liv. XXII, 1—11.) 2. De causis irae inter Achillem et Agamemnonem intercedentis (Hom. H. I. Klassenaufsatz.) 3. Quomodo Octavianus principatum assecutus sit. 4. De Pannonicarum legionum seditione. (Klassenaufsatz.) 5. De bellis a Romanis usque ad annum 9. p. Chr. in Germania gestis.

Griechisch: a) Lektüre: 1. Prosa: Im Sommer: Plat. Protagoras (zu Ende). Thucyd. VI. Im Winter: Demosth. Olynth I. Philipp I. III. Thucyd. II. (angefangen). (3 St. Baier). 2. Dichter: Im Sommer: Hom. Ilias VII—X. Im Winter: Sophokles Oedipus Rex. (2 St. Gillhausen). b) Exercitia scholastica. Wiederholung ausgewählter Abschnitte der Grammatik. (1 St. Baier.) Zus. 6 St. Baier und Gillhausen.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre von Thiers, Campagne d'Italie en 1800 fortgesetzt. Wiederholung der Grammatik mit historischen Gesichtspunkten. Übersicht über die französische Litteratur beendet. Banner. Im Winter (1. Kursushälfte): Litteratur: Casimir Delavigne, Louis XI. beendet. Lanfrey, Histoire de Napoléon premier: Campagne de 1809. Grammatik: Plötz 77—79. 70—72. Repetitionen früherer Pensen. Übersicht über die franz. Litteratur. Sprechübungen. 2 St. Cuers.

Hebräisch: Siehe OII. 2 St. Hauschild.

Englisch (fakult.): Siehe OII. 2 St. Caumont. (Hegner).

Geschichte und Geographie: Repetition der alten und mittleren Geschichte. Neuere Geschichte bis zu den Freiheitskriegen. Geogr. Repetitionen mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Schwemer.

Mathematik: Siehe OII. 4 St. Bopp.

Aufgaben für die Entlassungsprüfung. Michaelis 1887: 1. Zwei Freunde erben gleichzeitig, der eine 20,000 M., der andre 3300 M. Um zu einem größeren Vermögen zu gelangen, nimmt sich der eine vor, von den Zinsen nur 555 M. jährlich zu verbrauchen, während der andre die Zinsen gar nicht anzugreifen, vielmehr von seinen sonstigen Einnahmen am Ende jeden Jahres noch 1000 M. hinzu zu legen gedenkt. Nach wie viel Jahren werden beide Freunde gleich viel Vermögen haben? Der Zinsfuß werde = $4\frac{1}{2}\%$ gerechnet. 2. Ein gleichschenkliges Dreieck zu zeichnen, von dem der Winkel an der Spitze γ und die Summe von Basis und Höhe $s = c + b_c$ gegeben ist. 3. Die größte Seite eines Dreiecks ist um 13 cm größer, die kleinste um 13 cm kleiner, als die mittlere, der Radius des einbeschriebenen Kreises ist = 8 cm; wie groß sind die Seiten und Winkel des Dreiecks? 4. Das Bild eines leuchtenden Punktes läßt sich vor einem Hohlspiegel 30 cm weit von diesem Punkte auf einem Schirme auffangen. Rückt der leuchtende Punkt dem Spiegel um 15 cm näher, so muß der Schirm um 6 cm vom Spiegel weiter weggerückt werden. Wie gross ergeben sich aus diesen Angaben die Entfernungen der leuchtenden und der Bildpunkte, wie groß die Brennweite, wie groß endlich die polierte Fläche, wenn der Spiegel 20 cm breit ist.

Physik: Siehe OII. 2 St. Bopp.

Oster-Unterprima.

Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Dr. Riese.

Religionslehre: a) Evangelische: Ev. Matth. und ausgewählte Stücke aus dem Lukas- und Joh.-Ev. Apostelgeschichte, Kirchengeschichte 1. Teil Galaterbrief. 2 St. Trommershausen. b) Katholische: Siehe OII. 2 St. Luschberger.

Deutsch: Philosophische Propädeutik für die Dispositionslehre. Überblick über die deutsche Litteraturgeschichte im Anschluß an Herbsts Hilfsbuch (Hildebrandslied, Heliand, Walter v. d. Vogelweide, Nibelungen, Gudrun, Luther, Klopstock, Lessing). Klopstocks Oden, ausgewählte Stücke aus Lessings Abhandlung über die Fabel, aus den Litteraturbriefen, Laokoon und der Hamburgischen Dramaturgie. Lessings Dramen wurden privatim gelesen und in der Klasse besprochen. Vorträge. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Trommershausen.

Aufsätze: 1. Wodurch wird der Charakter Hagens gemildert? 2. Es stürzt den Sieger oft sein eignes Glück. 3. Kriemhilde und Gudrun. 4. Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze. 5. Klopstocks lyrische Stoffe (Klassenaufsatz). 6. Der Übel größtes ist die Schuld. 7. Die wichtigsten Gesetze der Dichtkunst und der Malerei nach Lessings Laokoon. 8. Klassenaufsatz.

Lateinisch: Cicero Laelius, Rede de imperio Cn. Pompei. Sallusts Catilina und Cic. Catil. I—IV. Cicero pro Archia poeta. 4 St. Horat. Carm. III. 29.—30. IV. Carm. saec. Epod. z. T. Epist. I fast ganz. 2 St. Aufsätze, Extemporalia, mündliche Übersetzungen aus Süpfle. Anfangsgründe der Stilistik. Übungen im Lateinsprechen. 2 St. Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Süpfle. Zus. 8 St. Riese.

Aufsätze: 1. Quomodo ira inter Achillem et Agamemnonem orta sit (Dom.). 2. Laelii de amicitia sententia summam exponitur. 3. Vortrag über ein frei gewähltes Thema. 4. De pugna Salamina (Dom.) 5. Num Cicero Romanis recte suaserit, ut Cn. Pompeium bello Mithridatico praeficerent (Dom.). 6a. De

bello ab Atheniensibus contra Syracusanos gesto oder b. Alcibiades Atheniensibus bellum suadet (Rede). 7. Cicero de Catilinae sociis a. d. III. kal. Dec. ad senatum refert (Oratio). 8. Themistocles et Coriolanus inter se comparantur (Dom.). 9. De Creonte Sophocleo.

Griechisch: Exercitia scholastica, teilweise aus dem Griechischen ins Deutsche. Grammatik: Erweiternde Repetition der früheren Pensa nach Koch. Gelesen wurde: Herodot lib. VII u. VIII mit Auswahl, Platos Apologie und Euthyphro teilweise, Kriton, 4 St. Gillhausen. Ilias I—III. IV z. T. Sophocles Antigone. 2 St. Riese.

Französisch: Grammatik Lekt. 59—71. Die Übungen meist mündlich. Extemporalien. Lektüre: Molière, Le Bourgeois Gentilhomme. Einzelne Scenen von Molière, Le Malade imaginaire. Ségur, Histoire de Napoléon et de la grande armée. 1. T. Lehrbuch: Plötz, Schulgrammatik. 2 St. Caumont (Hegner).

Hebräisch: Siehe OII. 2 St. Hauschild.

Englisch (fakult): Siehe OII. 2 St. Caumont (Hegner).

Geschichte und Geographie: Geschichte des Mittelalters. Geschichtliche und geographische Repetitionen. Lehrbuch: Herbst II. 3 St. Reuss.

Mathematik: Kettenbrüche; diophantische Gleichungen. Stereometrie. Algebraisch-geometrische Aufgaben. Repetitionen aus Planimetrie und Trigonometrie. Lehrbücher: Heis, Gauß, Opper. 4 St. Schütz.

Physik: Elektrizität; Fall und Wurf; Centralbewegung; Keplersche Gesetze. Anfangsgründe der mathematischen Geographie. Repetitionen. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Michaelis-Unterprima.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Baier.

Religionslehre: a) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Geschichte des Reiches Gottes bis Moses. Allgemeine Bibelkunde. Johannes-Evangelium. Im Winter (1. Kursushälfte): Neutestamentliche Zeit- und alte Kirchengeschichte. Lektüre der Apostelgeschichte und ausgewählte Stücke aus den Briefen. 2 St. Hauschild. b) Katholische: Siehe OII. 2 St. Luschberger.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lessings Leben. Abhandlung über die Fabel, Philotas, ausgewählte Stücke aus den Litteraturbriefen, — Minna von Barnhelm, Laokoon, Emilia Galotti zum Teil in der Klasse gelesen und besprochen — Hamburgische Dramaturgie (teilweise), Nathan der Weise (privatim). Aufsätze und Vorträge.

Im Winter (1. Kursushälfte): Logik nach Rumpels philosoph. Propädeutik; Aufsatzlehre und Dispositionsübungen. — Litteratur: Mittelalterliche Blüteperiode (Nibelungenlied privatim gelesen und in der Klasse besprochen, Gudrun, Proben aus Parcival, die Lieder Walters von der Vogelweide teilweise in der Klasse gelesen). — Überblick über die Litteraturentwicklung im 17. und 18. Jahrhundert bis Klopstock. — Klopstocks Leben. Lektüre einiger Oden, Proben aus dem Messias. Lessings Leben, Minna von Barnhelm. — Aufsätze. — Lehrbuch: Herbst. 3 St. Schwemer.

Aufsätze: Im Sommer (2. Kursushälfte): 5. Des Lebens Mühe lehrt allein des Lebens Güter schätzen. 6. Welche Beziehungen bestehen zwischen Lessings Abhandlung über die Fabel und seinem Philotas. 7. Franken und Ostgoten — ein historischer Vergleich. 8. Aus welchen Gründen behauptet Lessing, daß die Franzosen kein tragisches Theater haben?

Im Winter (1. Kursushälfte): 1. Ursachen des Untergangs der römischen Republik. 2. a) Was verstehen wir unter Charakter? b) Jeder ist seines Glückes Schmied (Klassenaufsatz). 3. a) Charakteristik Hagens. b) Die Siegfriedssage nach der nordischen Überlieferung und dem Nibelungenliede — ein Vergleich. 4. a) Walters Verhältnis zum Christentum. b) Walter als patriotischer Dichter. (Zur Auswahl.) 5. Γρῶσι σεαντόν. (Klassenaufsatz).

Lateinisch: a) Lektüre: 1) Dichter (Horaz): Im Sommer (2. Kursushälfte): Epist. I, mit Auswahl. Im Winter (1. Kursushälfte): Carm. I—III. (z. T.) 2 St. Baier. 2) Prosa: Im Sommer (2. Kursushälfte): Tacitus, Histor. II. Cicero Phil. I. Im Winter (1. Kursushälfte): Cicero Phil. I und II. b) Extemporalia. Mündliche Übersetzungen aus Süpffe. Abschnitte der Stilistik. Übungen im Lateinsprechen. Lehrbücher: Süpffe, Harre. 6 St. Baier.

Aufsätze: Im Sommer (2. Kursushälfte): 5. Caesar quid gesserit primum in Britanniam transgressus. 6. Virtute Miltiades, prudentia Themistocles, iustitia Aristides res Atheniensium vel adiuverunt vel auxerunt. 7. De altera Caesaris in Britanniam expeditione. 8. De initiis primi belli Punic.

Im Winter (1. Kursushälfte): 1. Bellum civile inter Caesarem et Pompeium gestum paucis enarratur. 2. De Pyrrho rege Epiri. 3. Horatianum illud: menses profundo, pulchrior evenit, quam vere dictum sit de populo Romano, et ratione et exemplis demonstratur. 4. Noch unbestimmt.

Griechisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): a) Lektüre: 1) Dichter. Homer, Ilias 7., Sophokles Antigone. 2) Prosa. Plato, Laches. b) Exercitia scholastica. Wiederholung ausgewählter Abschnitte der Grammatik. Im Winter (1. Kursushälfte): a) Lektüre: 1) Dichter. Homer, Ilias 1—6. 2) Prosa. Plato, Apolog. und Kriton. b) Repetition der Grammatik und schriftliche Übungen. Lehrbuch: Koch. 6 St. Baier.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre von Casimir Delavigne, Louis XI. Gram.: Plötz, Schulgram.: Lekt. 66—69. 76. Vorträge. Sprechübungen. 2 St. Cuers. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre von Alphonse Daudet, 4 ausgewählte Erzählungen u. Molière, l'Avare. Kurzer Überblick über die Entwicklung des französ. Dramas. Grammatik: Plötz, L. 70—74. Dreiwöchentlich 1 Extemporale, abwechselnd Deutsch-Französisch u. Französisch-Deutsch. 2 St. Banner.

Im übrigen siehe OI2.

Oster-Obersecunda.

Klassenlehrer: Dr. Wirth.

Religionslehre: a) Evangelische. Reformationsgeschichte. Lektüre der reformator. Schriften Luthers v. Jahre 1520 (Krüger-Delius). Ev. Matth. und ausgewählte Stücke aus dem Ev. Lucas wurden repetiert. Acta c. 1—20. Repetition der bibl. Geschichte des A. T. bis Moses und der Geographie von Palästina. 2 St. Trommershausen. b) Katholische. Siehe OII. 2 St. Luschberger.

Deutsch: Litteraturgeschichte der ersten Blüteperiode. Klassenlektüre: Schillers Maria Stuart, Don Carlos, Briefe über Don Carlos, Prolog, Wallensteins Lager, Piccolomini, Wallensteins Tod. Ausgewählte Gedichte Schillers. Privatlektüre: Schillers Räuber, Fiesko, Kabale und Liebe. Freie Vorträge. Lehrbuch: Herbst. 2 St. Jungblut.

Aufsätze: 1. Die Schlacht am trasimenischen See. 2. Welche Kulturepochen stellt Schiller im Spaziergang dar? 3. Die steigende Handlung in Schillers Maria Stuart. 4. Die verschiedenen Klassen der Soldaten in Wallensteins Lager. (Klassenaufsatz.) 5. Die Bedeutung der 7. Scene des 1. Aktes in

Wallensteins Tod. 6. Hoffnung und Mäßigung, euch verehr' ich auf einem Altare, Jene nur wecket die Kraft, diese nur sichert den Sieg. 7. In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne. 8. Quid leges sine moribus vanae proficiunt? (Klassenaufsatz.)

Lateinisch: Im Sommer: Stilistische Bemerkungen im Anschluß an Ellendt-Seyffert und an Harre Anhang (Teil für Secunda). Extemporalia und Exercitia domestica; mündliche Übersetzungen nach Süpfle. (2 St.) Livius Buch XXI. (4 St.). Im Winter: Repetition des grammatisch-stilistischen Pensums des vorhergehenden Semesters. Erweiterung der Stilistik nach Berger. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium domesticum; mündliche Übersetzungen nach Süpfle. (2 St.) Cicero pro Milone. Cic. in Catil. I. II. (4 St.) 6 St. Jungblut. Verg. Aen. VI. Ausgewählte Abschnitte aus Ovid und Tibull nach Seyfferts Lesebuch. Horaz, Oden, I mit Auswahl. 2 St. Wirth.

Griechisch: Gram.: Koch § 95—131. Wiederholung der Formen- und Casuslehre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, monatlich eine Hausarbeit, daneben mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Seyffert. (2 St.) Lektüre: Xenophon Hell III. IV. V. Lys. XXII. XXIII. XXIV. XII. (3 St.) Hom. Od. IV—VII, IX—XII (I. II. VIII. privatim). 2 St. Wirth.

Französisch: Wiederholung, Grammatik bis Lektion 59. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in der Klasse. Extemporalien und Domestica. Es wurde gelesen: Racine, Athalie u. Guizot, Récits historiques II. T. Sprechübungen. Lehrbuch: Plötz, Schulgrammatik. 2 St. Caumont (Hegner).

Hebräisch: Formenlehre nach Seffer, §§ 39—64. Lektüre: Richt. 14 ff. Psalm 1. 3. 4. 15. 29. 149 f. 95—105. Lehrbuch: Seffer, Bibel. 2 St. Hauschild.
(Mit IIII kombiniert.)

Englisch (fakult.): Grammatik Lektion 40—63; schriftliche und mündliche Übungen. Extemporalien. Lektüre: Macaulay, Critical and historical essays. Lord Clive. Sprechübungen. Lehrbuch: Plate I. 2 St. Caumont (Hegner).

Geschichte und Geographie: Römische Geschichte bis zum Untergang des weström. Reiches. Repetitionen aus der Geographie Europas. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Cuers.

Mathematik: Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Logarithmen. Progressionen. Elemente der Syntaktik. Kreisberechnung. Trigonometrie. Repetitionen. Lehrbücher. Heis, Gauß, Oppel. 4 St. Schütz.

Physik: Wärmelehre. Akustik. Magnetismus. Elektrizität. Repetition des Pensums der Untersecunda, Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Michaelis-Obersecunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Römer.

Religionslehre: a) Evangelische. Im Sommer: Bibelkunde des Neuen Testaments. Ausgewählte Stücke aus den Evangelien. Im Winter: Die Entwicklung der Kirchenlehre im Mittelalter. Reformationsgeschichte. Lektüre der 4 Reformationsschriften. Neuere Kirchengeschichte. (Ausgabe Krüger-Delius.) 2 St. Hauschild. b) Katholische: Siehe OII. 2 St. Luschberger.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Das Eleusische Fest, der Spaziergang, Klage der Ceres, die Braut von Messina, Wallenstein. Freie Vorträge. 2 St. Froning. — Im Winter (1. Kursushälfte): Schillers Maria Stuart, Don Carlos, Briefe über Don Carlos, Demetrius, das Eleusische Fest, Klage der Ceres, das Siegesfest. — Freie Vorträge. 2 St. Banner.

Aufsätze: Im Sommer (2. Kursushälfte): 1. Die Hauptepochen der Entwicklungsgeschichte der Menschheit (nach Schillers Gedichten: »Das Eleusische Fest« und »der Spaziergang«). 2. Trifft die Fürstin von Messina eine Schuld? 3. Das Heer Wallensteins, nach Schillers Drama (Klassenaufsatz). 4. Es siegt immer und notwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist. — Im Winter (1. Kursushälfte): 1. Inwiefern kann man sagen, daß der Held des Sängers und der Sänger des Helden bedarf? 2. Mortimer (nach Schillers Maria Stuart). 3. Am Hofe Philipp II. von Spanien. (Eine Schilderung nach Schillers Don Carlos). 4. Bonapartes Feldzug nach Ägypten bis zur Einnahme von Cairo (nach Thiers, Histoire du consulat et de l'empire). Klassenaufsatz.

Lateinisch: Lektüre: im Sommer: Livius XXII und Hor. carm. I in Auswahl; im Winter: Cicero orationes Catil. Ausgewählte Abschnitte aus Ovid nach Seyffert; alle 14 Tage eine schriftliche Schularbeit, alle 4 Wochen eine schriftliche Hausarbeit; mündliche Übungen nach Stüpfle; grammatische Wiederholungen. 8 St. Römer.

Griechisch: Lektüre: a) im Sommer (2. Kursushälfte): Xen. Hell. VI und VII; Homer Odys. IX, XII, XIII. b) im Winter (1. Kursushälfte): Xenoph. Hell. II. Homer. Odys. VI 236—VIII. Im übrigen siehe OIII. 7 St. Im Sommer Reuß. Im Winter Römer.

Französisch: Im Sommer: (2. Kursushälfte): Lektüre von Erckmann-Chatrion, Histoire d'un conscrit beendet; Molière, le Bourgeois gentilhomme. Im Winter (1. Kursushälfte): Thiers, Expédition de Bonaparte en Egypte, zur Hälfte. Molière, le Malade imaginaire. Im übrigen siehe OIII. 2 St. Banner.

Englisch (facult.): Grammatik, Lektion 49—56. Schriftliche und mündliche Übungen. Extemporalien. Lektüre: Marryat. The Children of the new forest. Lehrbuch: Plate I. 2 St.

Mathematik: Im Winter (1. Kursushälfte): Kreisberechnung. Anwendung der Ähnlichkeitslehre. Zinseszinsrechnung. 4 St. Böpp. Im übrigen siehe OIII.

Oster-Untersecunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Cuers.

Religionslehre: a) Evangelische: Luthers Leben. Katechismus 4. und 5. Hauptstück. Unterscheidungslehren. Kirchenlieder und Psalmen. Bibelkunde des Alten Testaments. Lektüre ausgewählter Abschnitte des Alten Testaments. 2 St. Sandrock. b) Katholische: Siehe OII. 2 St. Luschberger.

Deutsch: Lektüre: Schillers Tell und Jungfrau von Orleans, Goethes Hermann und Dorothea. Wiederholung der Schillerschen Balladen. Vorträge. 2 St. Knoegel.

Aufsätze: 1. Blüten und Hoffnungen. 2. Die Verherrlichung der höfischen Poesie in Goethes »Sänger«, Schillers »Graf von Habsburg« und Uhlands »Des Sängers Fluch«. 3. Warum fühlen wir uns in der freien Natur gewöhnlich so frisch und fröhlich? (Klassenarbeit.) 4. Welche Eigenschaften des Wirtes treten im ersten Gesange von Goethes Hermann und Dorothea besonders hervor? 5. Hat Herodot recht, wenn er den Athenern besonders den Ruhm zuschreibt, die Perser besiegt zu haben? 6. Durch welche Gründe weiß die Jungfrau von Orleans Philipp den Guten von Burgund wieder auf die Seite ihres Königs zu ziehen? (Klassenarbeit.) 7. Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli (Klassenarbeit.) 8. Welches sind die drei Handlungen in Schillers Tell und wie weiß der Dichter sie zu einer Einheit zu verbinden?

- Lateinisch:** Erweiterung der Lehre von den Tempora und Modi, Wiederholung der Formen- und Casuslehre. Mündliche und schriftliche Übungen nach Süpffe, Übungsbuch II. Teil. Meist wöchentlich ein Extemporale oder Domesticum. 2 St. Im Sommer Gillhausen, im Winter Koob. Lektüre: Im Sommer: Livius lib. XXI. Gillhausen. Im Winter: Cic. in Catil. I, II, III, IV. Koob. 4 St. — Vergil. Aen. lib. VI. Eclogae mit Auswahl. 2 St. Cuers.
- Griechisch:** Wiederholungen aus dem Gebiet der Formenlehre, Syntax der Casus und Präpositionen; einiges aus der Moduslehre. Vierzehntägige Extemporalien, untermischt mit Domestica. Lektüre: Xenophon Anabasis lib IV. V. halb. Attica von Jacobs XXII, XXIII. XXV. Homer. Odys. lib. I, XIII—XV. 7. St. Cuers.
- Französisch:** Grammatik, Lektion 50—57, 70—72. Extemporalien und häusliche Arbeiten. Lektüre: Im Sommer: Souvestre. Einige Erzählungen aus: Au coin du feu. Im Winter: Molière, le Malade imaginaire. Sprechübungen. Lehrbuch: Plötz, Schulgrammatik. 2 St. Cuers.
- Hebräisch:** Laut- und Formenlehre nach Seffer, § 1—64 mit einigen Übungsstücken. 2. St. Hauschild.
- Englisch** (fakult.): Grammatik. Lekt. 26—41. Die Übungen z. T. schriftlich, z. T. mündlich. Extemporalien. Lektüre: Dickens. History of England (Ausgabe Wiemann). Sprechübungen. Lehrbuch: Plate I. 2 St. Caumont (Hehner).
- Geschichte und Geographie:** Griechische Geschichte. Lehrbuch: Herbst. Repetition der außerdeutschen Länder Europas. 3 St. Knoegel.
- Mathematik:** a) Geometrie: Einfacher und erweiterter Pythagoreischer Lehrsatz nebst Anwendungen. Ähnlichkeitslehre. Kreisberechnung. Teilung im goldenen Schnitt. Konstruktionsaufgaben mit geometrischer Analysis. — b) Arithmetik: Quadratwurzeln, Kubikwurzeln. Gleichungen vom 1. Grad mit einer und mit mehreren Unbekannten. Übungen im Ansetzen von Textgleichungen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. — Einfache Gleichungen vom 2. Grad mit einer Unbekannten. Lehrbücher: Oppel, Heis, Gauß, Logarithmentafel. 4 St. Schindler.
- Physik:** Einleitung in die Physik; Hydrostatik und Aërostatik; Anfangsgründe der Chemie. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Michaelis-Untersecunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Berch.

- Religionslehre:** a) Evangelische. Im Sommer: Bibelkunde des Alten Testaments. Im Winter: Luthers Leben. Das 4. und 5. Hauptstück nach Luthers Katechismus. Unterscheidungslehren. 2 St. Hauschild. b) Katholische. Siehe OII. 2 St. Luschberger.
- Deutsch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Schillers Balladen und Gedichte; »Wilhelm Tell«. Vorträge. Berch. Im Winter (1. Kursushälfte): Repetition der Balladen von Schiller und Goethe. Das Lied von der Glocke (auswendig). Johanna Sebus. Der Fischer (auswendig). Der Schatzgräber. Der getreue Eckart. Hermann und Dorothea. Vorträge und Deklamationen. Privatlektüre: Herders Cid. 2 St. Hirschfeld.

Aufsätze: Im Sommer: 6. Hat das Sprüchwort recht: Wenn man unter Wölfen ist, muß man mitheulen? 7. Welche Eigenschaften gefallen uns an dem jungen Ritter in Schillers »Kampf mit dem Drachen.« (Klassenarbeit.) 8. Was kann man thun, um seine Gesundheit zu erhalten? 9. In wiefern kann man von

dem Äußeren eines Menschen auf sein Inneres schließen? (Klassenarbeit.) — Im Winter: 1. Charakteristik des jungen Ritters in Schillers »Kampf mit dem Drachen«. 2. Siegfrieds zweiter Aufenthalt in Worms und sein Tod (nach dem Nibelungenlied; Klassenarbeit). 3. Belagerung und Einnahme Sagunts (nach Livius). 4. Inhalt der beiden ersten Gesänge in Goethes »Hermann und Dorothea« (Klassenarbeit).

Lateinisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Syntax nach Harre wiederholt. *Domestica* und *Extemporalien*. Lektüre: Cic pro Sex. Roscio Amerino. Vergil. Aen. III (8 St.) Berch. Im Winter (1. Kursushälfte): Livius lib. XXI, cap. 1—50. (4 St.) — Vergil. Aen. lib. I. V. 612. (2 St.) Repetition der Syntax nach Harre, mit Anschluß an die Grammatik von Gillhausen. Mündliche und schriftliche Übungen nach Süpfle. Phraseologie nach Harre. Monatlich 1 *Domesticum* und 2 *Extemporalien*. 8 St. Hirschfeld.

Griechisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Casuslehre nach Koch gelernt. Repetitionen aus der Formenlehre. *Domestica* und *Extemporalien*. Lektüre: Jacobs Attica. Plutarch St. 1—14. (3 St.) Homer: Buch IV, Buch VI halb. (2 St.) Im Winter (1. Kursushälfte): Xenophon Anabasis lib. 2 u. 3. (3 St.) — Homer. Odys. I. (2 St.) — Im übrigen siehe OII2. — 7 St. Berch, Reuss.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre von Voltaire, Charles XII. beendet, Erckmann-Chatrion, la Campagne de Mayence. Im Winter (1. Kursushälfte): Lamartine, Mort de Louis XVI, première partie. Molière, le Bourgeois gentilhomme. Im übrigen siehe OII2. 2 St. Banner.

Hebräisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): §§ 39—64 mit einigen Übungsstücken. Im Winter (1. Kursushälfte): §§ 1—39 mit einigen Übungsstücken. Lehrbuch: Seffer. 2 St. Hauschild.

Englisch (fakult.): Grammatik: Im Sommer (2. Kursushälfte): Plate, Lekt. 32—48. Lektüre: Dickens, History of England. Im Winter (1. Kursushälfte): Lekt. 1—25. — Mündliche und schriftliche Übungen. *Extemporalien*. Sprechübungen. 2 St. Caumont (Hehner).

Im übrigen siehe OII2.

Oster-Obertertia.

Klassenlehrer: Dr. Trieber.

Religionslehre: a) Evangelische. Matthäus-Evangelium, besonders Bergpredigt und Gleichnisse. Katechismus 1. und 2. Hauptstück. Psalmen und Kirchenlieder. Geographie v. Palästina. Kirchenjahr. 2 St. Trommershausen. b) Katholische. Geschichte der Kirche, erste Periode. Lehrbuch: König II. Teil. Lehre vom Glauben, der Kirche und den Sakramenten. 2 St. Luschberger. (Für die katholischen Schüler waren die vier Tertien kombiniert.)

Deutsch: Prosaische und poetische Stücke des Lesebuchs von Hopf und Paulsiek, Nibelungenlied mit Auswahl gelesen (Übersetzung von Junghaus), Schillers und Goethes Gedichte. Metrik. Einiges aus der Wortbildungslehre. Ergänzende Repetition der Satzlehre. Aufsätze. 2 St. Koob.

Lateinisch: Grammatik: Die Lehre von den tempora und modi nach Harre § 52—93. Repetiert die früheren Pensen nach Harre § 1—50. Gelernt und eingepägt die Phrasen für III1, repetiert die für III2, und IV. *Extemporalia* wechselten ab mit *Domestica*.

Mündliche Übungen aus Ostermann. (4 resp. 5 St.) Lektüre: Caes. de bell. g. III, IV, V. (4 resp. 3 St.) Ovid. Met. (Siebelis) Abschnitt 1—4, 6, 8, 11, 13 gelesen. Prosodie und Metrik. 1—2 St. Lehrbücher: Harre, Ostermann für Tertia. 9 St. Trieber.

Griechisch: Repetition des Pensums der vorigen Klasse. Verba auf μ und die unregelmässigen Verba. Wetzels Übungsbuch wurde bis zu Ende übersetzt und repetiert. Xenophons Anabasis Buch I. Domestica und Extemporalien. Lehrbücher: Formenlehre von Römer, Wetzl. 7 St. Trommershausen.

Französisch: Grammatik: Plötz, Schulgrammatik Lektion 36—56. Extemporalien. Repetition der unregelmässigen Verba. Lektüre: Histoire d'un conserit, Erckmann-Chatrian. 2 St. Caumont (Hegner).

Geschichte und Geographie: a) Geschichte: Deutsche Geschichte vom Ende des Mittelalters bis zur neuesten Zeit. Lehrbuch: Eckertz. (2 St.) b) Geographie: Politische Geographie des germanischen Mitteleuropas. Lehrbuch: Seydlitz. (1 St.) 3 St. Römer.

Mathematik: a) Geometrie: Repetition der Lehre von den Dreiecken und Vierecken. — Die Kreislehre (I. und II. Abschnitt). Flächenvergleihung geradeliniger Figuren im Anschluß an einfache Verwandlungs- und Teilungsaufgaben. Geometrische Örter und ihre Anwendung bei Konstruktionsaufgaben. — Pythagoreischer Lehrsatz. — b) Arithmetik: Fortsetzung der allgemeinen Arithmetik, besonders die Lehre von den Brüchen. Partialdivision. Quadratwurzeln ausziehen. Aufsuchen des größten gemeinschaftlichen Maßes. Gleichungen des 1. Grades mit 1 Unbekannten. 3 St. Schindler.

Naturgeschichte: Im Sommer: Mineralogie. Im Winter: Anthropologie mit Hinweisen auf die Pflege der Gesundheit und mit Vergleichen über den Bau der Wirbeltiere. Lehrbücher: Schilling, kl. Mineralogie; Schilling, Grundriß I. 2 St. Noll.

Michaelis-Obertertia.

Klassenlehrer: Dr. Reuss.

Religionslehre: a) Evangelische: Sommer: Matthäus-Evangelium 8—20. Geographie Palästinas. Winter: Matthäus-Evangelium 1—12. Die Bergpredigt memoriert. Repetition von Kirchenliedern, Sprüchen. 2 St. Hauschild. b) Katholische. Siehe OIII. 2 St. Luschberger.

Deutsch: Im Sommer: Nibelungenlied gelesen und erklärt. Im Winter: Auswendiglernen einzelner Gedichte. Schillers Balladen gelesen und erklärt. Aufsätze. 2 St. Reuß.

Lateinisch: Grammatik. Siehe OIII. Lektüre: Im Sommer: Caesar de bello gall. VIII. Im Winter: IV und V. 7 St. Reuß. Ovid. Metamorphosen Abschnitt 1, 6, 19, 22, 30, 35—37, 39, 44. 2 St. Trieber.

Griechisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Beendigung der Formenlehre nach Römer. Lektüre: Xenophons Anabasis I. Domestica und Extemporalien. Trieber. Im Winter (1. Kursushälfte): Formenlehre nach Römer mit Ausnahmen der unregelmässigen Verba. Wetzl. 54—74. — Lektüre: Xenoph. Anab. I, 1 und 2. Domestica und Extemporalien. 7 St. Hirschfeld.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz, Schulgrammatik Lektion 29—42. Lektüre: Souvestre, Sous la Tonnelle, 2 Erzählungen. — Im Winter (1. Kursushälfte): Plötz, Schulgrammatik, L. 16—35. 39—41. Lektüre: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un conscrit de 1813. Alle 14 Tage eine schriftliche Übung. 2 St. Cuers.
Im übrigen Siehe OIII1.

Oster-Untertertia.

Klassenlehrer: Dr. Knoegel.

Religionslehre: a) Evangelische. Überblick über die Geschichte des alten Testaments im Anschluß an den Inhalt der biblischen Bücher. Kurzer Überblick über die Bücher des neuen Testaments. Lektüre der Apostelgeschichte. Psalmen, Kirchenlieder, Sprüche gelernt. 2 St. Sandrock. b) Katholische. Siehe OIII1. 2 St. Luschberger.

Deutsch: Wiederholung der Satzlehre und Orthographie; Lesen und Memorieren aus Hopf und Paulsiek. Aufsätze. 2 St. Schwemer.

Lateinisch: Wiederholung und Erweiterung der Casuslehre nach Gillhausen, stete Repetition der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba nach Perthes. Extemporalien und Domestica. Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch für Tertia. Caesar de bell. Gall. lib. I und II im Anschluß daran Vokabellernen aus Perthes Vokabular. Ausgewählte Stücke aus Tirocinium poëticum von Siebelis lib. I, II und III. Prosodie und Metrik. 9 St. Knoegel.

Griechisch: Formenlehre bis zu den Verba auf $\mu\epsilon$. Extemporalien und Domestica. Mündliche und schriftliche Übungen nach Wetzel § 1—61. Lehrbuch: Römer. 7 St. Knoegel.

Französisch: Grammatik: Plötz, Lektion 24—35. Repetition der unregelmäßigen Verba. Extemporalien. Lektüre: Die leichteren Abschnitte in dem Lesebuch von Süpfle. Lehrbuch: Plötz. 2 St. Caumont (Hegner).

Geschichte und Geographie: a) Geschichte. Geschichte des Mittelalters. Lehrbuch: Eckertz. (2 St.). b) Geographie. Physikalische Geographie von Mitteleuropa. Lehrbuch: Seydlitz (1 St.) 3 St. Schwemer.

Mathematik: a) Geometrie: Repetition der Kongruenzsätze nebst Anwendungen. Sätze von den Vierecken, insbesondere vom Parallelogramm. Flächenberechnung des Rechtecks, Parallelogramms, Trapezes, sowie der schiefwinkligen Dreiecke. Die ersten Sätze der Kreislehre. Einfache Dreieckskonstruktionen. b) Arithmetik: Einführung in die allgemeine Arithmetik. Die einfachen Rechnungsoperationen. — Potenzen. — Klammern. Multiplikationen von mehrgliederigen Ausdrücken. Quadrate von Binomen. Vereinigung ungleichnamiger Quotienten. Leichte Gleichungen. Lehrbücher: Oppel, Heis. 3 St. Schindler.

Naturgeschichte: Im Sommersemester: Die Knospenbildung und Veredlungsweise unserer Holzgewächse. Bau und Wachstum des Stammes unserer Nadel- und Laubbäume. Das Linnésche System. Die Familie der Gräser, Umbelliferen, Nymphäaceen u. a., die Befruchtung, Kreuzung u. s. w. — Im Wintersemester: Die Spinnen, die Krebse, Mollusken, Würmer, Stachelhäuter, Pflanzentiere und Urtiere. Lehrbuch: Schilling, Grundriß I und II, B. 2 St. Noll.

Michaelis-Untertertia.

Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. **Wirth**. Im Winter: **Pelissier**.

Religionslehre: *a)* Evangelische. Im Sommer (2. Kursushälfte): Apostelgeschichte. Bibelkunde. Kirchenjahr. Psalmen, Sprüche und Lieder gelernt. — Im Winter (1. Kursushälfte): Apostelgeschichte z. T.; Bibelkunde des alten Testaments, verbunden mit Repetition der biblischen Geschichte. Memorieren von Liedern und Psalmen. 2 St. Koob. *b)* Katholische. Siehe OIII1. 2 St. Luschberger.

Deutsch: Lesen und Memorieren aus Hopf und Paulsiek III. — Ergänzende Wiederholung der Satzlehre. Aufsätze. 2 St. Im Sommer Wirth, im Winter Pelissier.

Lateinisch: Lektüre: Im Sommer (2. Kursushälfte): Caesar bell. Gall. II. III. Tirocin. poet. III. Gram. Gillhausen-Moisz. § 618—721. Wirth. Im Winter (1. Kursushälfte): Caesar bell. Gall. I. Auswahl aus Tirocin. poet. II. Gramm.: Das Wichtigste aus der Kasuslehre; Konjunktiv bei ut, ne, quo, quin, quominus. Osterm. III, die entsprechenden zusammenhängenden Stücke ganz, die Einzelsätze mit Auswahl übersetzt. Wiederholungen aus Perthes Formenlehre. — Wöchentl. 1 Scholasticum, daneben einige Domestica und öfters kleinere schriftliche häusliche Aufgaben. 9 St. Pelissier.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz, Schulgrammatik Lekt. 10—23. — Lektüre: Ausgewählte Prosastücke und Gedichte aus Süpfle. — Im Winter (1. Kursushälfte): Plötz, Schulgrammatik Lekt. 24—31. Wiederholung aller unregelm. Verba. — Lektüre aus Süpfle. Alle 14 Tage eine schriftliche Übung. 2 St. Im Sommer: Schwemer. Im Winter: Pelissier.

Im übrigen siehe OIII2.

Oster-Quarta.

Klassenlehrer: Dr. **Koob**.

Religionslehre: *a)* Evangelische. 1. Erstes, zweites und drittes Hauptstück des kleinen Katechismus. 2. Geographie von Palästina. 3. Kirchenjahr. — Ausgewählte bibl. Geschichten wurden im Anschluß an den Lehrstoff repetiert. Lieder, Psalmen und Sprüche gelernt und wiederholt. Lehrbuch: Schmidt, Geschichte der Heil. Schrift. 2 St. Koob. *b)* Katholische. 1. Katechismus: Beichtunterricht. 2. Biblische Geschichte: Geschichte des Neuen Testaments. Daran anschliessend die betreffenden Stücke des Katechismus. Lehrbücher: Diöcesan-katechismus. Schusters Biblische Geschichte. 2 St. Luschberger. (Für die katholischen Schüler waren die sechs Unterklassen kombiniert.)

Deutsch: Abschluß der Formenlehre unter Berücksichtigung des Lesebuchs. Durchnahme und Repetition der Satz- und Interpunktionslehre. Wiederholung schwieriger Abschnitte der Rechtschreibung, verbunden mit schriftlichen Übungen und Anfertigung leichter Aufsätze. Erklärung ausgewählter Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuch. Memorieren von Gedichten. Alle 14 Tage ein Diktat oder ein Aufsatz. Lehrbuch: Hopf und Paulsiek IV. 2 St. Koob.

Lateinisch: Grammatik: Kasus- und Satzlehre nach Gillhausen-Moizsisstzig. Die entspr. Übungsstücke in Ostermann für Quarta wurden sämtlich übersetzt, z. T. schriftlich. Repetition der Formenlehre. Lektüre: Im Nepos plenior: vitae des Miltiades, Themistokles, Aristides,

- Pausanias, Cimon, Pericles, Alcibiades, Lysander, Thrasylbulus und Conon. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. Monatlich eine häusliche schriftliche Arbeit. 9 St. Koob.
- Französisch:** Plötz, Elementargrammatik L. 61—112, Anhang, Abschnitt B. Lesestücke aus Plötz, Elementargrammatik erste Reihe und einige aus der zweiten Reihe. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Scholasticum und Domesticum. Kleinere schriftliche häusliche Aufgaben. 5 St. Pelissier.
- Geschichte und Geographie:** a) Geschichte. Griechische und römische Geschichte. (2 St.)
b) Geographie. Außereuropäische Erdteile. Allgemeine Repetition. Lehrbuch: Seydlitz. (2 St.) 4 St. Schwemer.
- Mathematik und Rechnen:** a) Mathematik: Einführung in die Grundbegriffe der Geometrie im Anschluß an die Betrachtung bekannter geometrischer Körper. Geometrisches Zeichnen. Die Lehre von den Winkeln. Parallelenlehre. Sätze über das Dreieck, insbesondere die 4 Kongruenzsätze und ihre Anwendung. Fundamentalkonstruktionsaufgaben mit Beweisen. Lehrbuch: Oppel. (2 St.) b) Rechnen: Division der Decimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regel de Tri. Kettensatz. Zinsrechnung. Gesellschaftsrechnung. Kopfrechnen. Hinweis auf die Buchstabenrechnung. Lehrbuch: Becker und Paul. (2 St.) 4 St. Schindler.
- Naturgeschichte:** Im Sommer: Die Familien der Amygdaleen, Pomaceen, Rosaceen, Kompositen, Palmen. Vertreter anderer Familien. Im Winter: Die Reptilien, Amphibien, Fische und Insekten. Lehrbuch: Schilling, Grundriß I und II, B. 2 St. Noll.
- Zeichnen:** Ein- und mehrfarbige Flachornamente werden nach den Wandtafelzeichnungen des Lehrers auf Zeichenblöcke gezeichnet. 2 St. Caster.

Michaelis - Quarta.

Klassenlehrer: Im Sommer: **Pelissier**. Im Winter: Dr. **Froning**.

- Religionslehre:** a) Evangelische. Im Sommer (2. Kursushälfte): Katechismus. Erstes und zweites Hauptstück. Durchnahme der in VI nicht behandelten Stücke des alten Testaments. Geographie von Palästina. Lieder und Sprüche. Im Winter (1. Kursushälfte): Geschichten des neuen Testaments. Gesangbuchlieder und Sprüche wurden gelernt und wiederholt. Geographie von Palästina. Kirchenjahr. Lehrbuch: Schmidt. 2 St. Sandrock.
b) Katholische. Siehe OIV. 2 St. Luschberger.
- Deutsch:** Lesen und Memorieren von Gedichten aus Hopf und Paulsiek. Erklärung derselben. Wiederholung der gelernten Gedichte. Wiederholung von Orthographie-, Interpunktions- und Satzbildungslehre. Abwechselnd kleine Aufsätze, Diktate verschiedener Art. 2 St. Im Sommer Pelissier, im Winter Froning.
- Lateinisch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Öftere Wiederholung der Formenlehre. Harre, die für IV bestimmten syntakt. Regeln. Mündliche und z. T. schriftliche Übersetzungen aus Ostermann (IV). — Lektüre: Nepos plenior, vitae des Pericles, Alcibiades, Conon, Iphicrates, Chabrias. Wöchentlich 1 Scholasticum. Im Winter (1. Kursushälfte): Wiederholung der Formenlehre, Syntax- und Kasuslehre, dazu die Übungsstücke aus Ostermann (IV). Lektüre: Nepos plenior, Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias. Wöchentlich 1 Scholasticum. Domestica. 9 St. Im Sommer Pelissier, im Winter Froning.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz, Elementargrammatik L. 76—112 und Anhang B I—XII. Lektüre aus Süpfle. Vierzehntägige Extemporalien. Im Winter (1. Kursushälfte): Plötz, Elementargrammatik Lekt. 76—106 und Repetition von Lekt. 1—75. Die unregelmäßigen Verba. Lektüre aus Süpfle. 14tägige Extemporalien. *Domestica*. 5 St. Im Sommer Banner, im Winter Froning. Im übrigen siehe OIV.

Oster-Quinta.

Klassenlehrer: **Sandrock.**

- Religionslehre:** a) Evangelische. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Schmidt. Sprüche und Kirchenlieder. Lehrbuch: Schmidt. Gesangbuch f. Frankfurt. 2 St. Sandrock.
b) Katholische. Siehe OIV. 2 St. Luschberger.
- Deutsch:** Erweiterung der Formenlehre und Satzlehre. Interpunktion im Anschluß an den behandelten formalen und syntaktischen Stoff. Alle 14 Tage Diktate, im Winter abwechselnd mit kleinen Aufsätzen. 10 Gedichte gelernt. 2 St. Sandrock.
- Lateinisch:** Perthes Lesebuch. Stück 101—194 mit den entsprechenden Abschnitten des Vokabulars und den einschlägigen Partien der Formenlehre. Wöchentlich eine Klassenarbeit, und häusliche Übersetzungsaufgaben. Lehrbücher: Perthes, Lesebuch und Vokabular I und II. 9 St. Sandrock.
- Französisch:** Elementargrammatik, Lektion 1—75. Im Sommer: Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Im Winter: wöchentlich ein Scholasticum und ein Domesticum. Lehrbuch: Plötz, Elementargrammatik. 4 St. Hauschild.
- Geschichte und Geographie:** a) Geschichte: Biographien aus der römischen, mittleren und neueren Geschichte. (1 St.) b) Geographie: Europa. (2 St.) 3 St. Riese.
- Rechnen:** Die 4 Species mit gemeinen und Decimalbrüchen. 1 Stunde geometrisches Zeichnen. Lehrbuch: Becker und Paul II. 4 St. Schmidt.
- Naturgeschichte:** Im Sommer: Die Familien der Cruciferen, Papilionaceen, Labiaten, Skrofularinen, Solaneen, Boragineen. Dazu Vertreter anderer Familien. Im Winter: Die Vögel. Lehrbuch: Schillings Grundriß I und II, B. 2 St. Noll.
- Zeichnen:** Die gebogene Linie, Figuren und Verzierungsgebilde aus der geraden und gebogenen Linie, stilisierte Pflanzen und Flachornamente nach Wandtafelvorzeichnungen des Lehrers im Hefte ohne Rand. 2 St. Caster.
- Schreiben:** Deutsche und lateinische Schrift. Im zweiten Halbjahre auch die griechische Schrift. 2 St. Caster.

Michaelis-Quinta.

Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. **Froning.** Im Winter: Dr. **Banner.**

- Religionslehre:** a) Evangelische. Siehe OV. 2 St. Im Sommer Koob, im Winter Zint.
b) Katholische. Siehe OIV. 2 St. Luschberger.
- Lateinisch:** Im Sommer: Perthes Lesebuch bis V, Stück 163—217 mit den zugehörigen Vokabeln und Abschnitten aus der Grammatik. Wöchentlich 1 Scholasticum. Im Winter: Perthes VI 100 bis Ende, V 113—148. Wöchentlich 1 Scholasticum. 9 St. Im Sommer Froning, im Winter Banner.

Französisch: Im Sommer: Plötz, Elementgr. bis Lekt. 75. Alle 14 Tage 1 Extemporale, Domestica. Im Winter: Plötz, Elementgr. 1—42. Alle 14 Tage 1 Scholasticum, alle 4 Wochen 1 Domesticum. 4 St. Im Sommer Froning (Sauerwein), im Winter Banner. Im übrigen siehe OV.

Oster-Sexta.

Klassenlehrer: Dr. Jungblut.

- Religionslehre:** a) Evangelische. Biblische Geschichte des Alten Testaments von der Schöpfungsgeschichte bis zu Salomo. Memorieren von Sprüchen und Liedern. Lehrbuch: Schmidt. Die Geschichte der Heil. Schrift. 3 St. Sandrock. b) Katholische. Siehe OIV. 2 St. Luschberger.
- Deutsch:** Wortarten. Deklination und Konjugation im Anschluß an das Lateinische. Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt. Unterscheidung von Hauptsatz und Nebensatz. Alle 14 Tage ein Diktat. Übungen im mündlichen Nacherzählen. Gedichte gelernt. Lehrbuch: Hopf und Paulsiek VI; Regeln- und Wörterverzeichnis. 3 St. Jungblut.
- Lateinisch:** Lesebuch, Stück 1—100 übersetzt, erklärt und zu den verschiedensten Übungen verwendet. Vokabular, Stück 1—100 gelernt. Die entsprechenden Abschnitte in der Formenlehre von Perthes wörtlich gelernt. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Lehrbücher: Perthes, Formenlehre; Lesebuch für VI; Vokabular. 9 St. Jungblut.
- Geschichte und Geographie:** a) Geschichte: Erzählungen aus der griechischen Sage und Geschichte. (1 St.) Jungblut. b) Geographie: Frankfurt und Umgebung, das Rhein- und Maingebiet. (2 St.) Römer (Seelig).
- Rechnen:** Die 4 Species mit benannten ganzen Zahlen. Einführung in die Bruchrechnung. Addition der Brüche. Lehrbuch: Becker und Paul, Rechenbuch I. Teil. 4 St. Schmidt.
- Naturgeschichte:** Im Sommer: Betrachtung einzelner, in ihrem Bau einfacher oder für den menschlichen Haushalt wichtiger Pflanzen. Im Winter: Die Ordnungen der Säugetiere. Lehrbuch: Schilling, Grundriß I. 2 St. Noll.
- Zeichnen:** Zeichnen der geraden Linien und geradeliniger Figuren in Hefte mit Centimeterrand nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. 2 St. Caster.
- Schreiben:** Deutsche und lateinische Schrift. 2 St. Caster.

Michaelis-Sexta.

Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. Banner, Im Winter: Schmidt.

- Religionslehre:** a) Evangelische. Siehe OVI. 3 St. Im Sommer Koob, im Winter Zint. b) Katholische. Siehe OIV. 2 St. Luschberger.
- Lateinisch:** Im Sommer: Perthes, Lesebuch (VI) 50—100. Im Winter: Perthes, Lesebuch (VI) Stück 1—63 mit den zugehörigen Vokabeln und Abschnitten aus der Formenlehre von Perthes. Wöchentlich 1 Scholasticum, daneben Domestica. 9 St. Im Sommer Banner, im Winter Wirth.
- Im übrigen siehe OVI.

N a c h t r a g.

Vom Religionsunterricht war kein Schüler dispensiert; die Konfirmanden nahmen bis auf wenige Ausnahmen an den Religionsstunden teil, welche nicht gleichzeitig mit dem Unterricht des Geistlichen lagen.

Am Hebräischen nahmen teil:

Aus	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	OII2	MII2	Zusammen
Im Sommer 1887	4	2	2	5	5	3	12	6	39
Im Winter 1887/88	4	4	3	3	4	2	10	9	39

Am Englischen nahmen teil:

Aus	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	OII2	MII2	Zusammen
Im Sommer 1887	1	1	6	4	13	9	30	24	88
Im Winter 1887/88	1	3	4	4	14	15	32	28	101

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

α) Turnunterricht.

Der Unterricht im Turnen wurde in 36 wöchentlichen Stunden (jede Klasse 2 St. wöch.) von Herrn Weidenbusch (24 St.), von Herrn Pelissier (4 St.), von Herrn Sandrock (2 St.) und von Herrn Zint (6 St.) erteilt.

Dispensiert waren vom Turnunterricht auf ärztliche Bescheinigung:

Aus . . .	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	OII2	MII2	OIII1	MIII1	OIII2	MIII2	OIV	MIV	OV	MV	OVI	MVI	Zu- sam- men.
Im Sommer 1887	4	4	2	3	2	4	2	4	5	3	4	0	1	3	1	2	0	3	47
Im Winter 1887/88	8	3	7	2	1	0	2	4	6	0	2	4	1	2	0	2	1	0	45

β) Turnspiele.

Die Turnspiele wurden während des Sommers regelmäßig am Samstag Nachmittag von 5—7 Uhr auf dem von der Stadt gemieteten Spielplatze (dem sogenannten Altaracker) unter der Aufsicht mehrerer Lehrer (der Herren Dr. Bopp und Zint) betrieben. Die Teilnahme an denselben blieb den Schülern freigestellt. Außer den deutschen Ball- und Laufspielen wurde gern das Fußballspiel (das englische Football) und das Thorballspiel (das englische Cricket) gespielt.

Zahl der Teilnehmer im Sommersemester 1887.

	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MI1	OII2	MI2	OIII1	MI1	OII2	MI2	OIV	MIV	OV	MV	OVI	MVI	Zu- sam- men.
Zahl der Teilnehmer	0	0	5	0	2	0	14	12	13	17	19	12	16	3	13	9	25	10	170

Von den 170 angemeldeten Schülern besuchten durchschnittlich 114 (67%) den Spielplatz. Die Anzahl der Spieltage betrug 14.

Wir dürfen diese Beteiligung als eine befriedigende bezeichnen, wenn wir auch wünschen, daß dieselbe sich noch erheblich mehrte. Gerade für die schwächeren Knaben, die sich gewöhnlich vom Spielplatz fern halten, wäre der Besuch der Turnspiele von größtem Nutzen. Die körperliche Anstrengung, die in den verschiedensten Abstufungen dort geboten wird, giebt ein gesundes Gegengewicht gegen die Geistesarbeit, welche die Knaben zu bewältigen haben. Die beiden regelmäßigen Turnstunden können dafür keinen genügenden Ausgleich bieten. Wir bitten deshalb die verehrten Eltern, die nicht in der Lage sind, selbst mit ihren Kindern an den Samstag-Nachmittagen ins Freie, in den Wald oder ins Gebirge zu gehen, ihre Söhne unsern Turnspielen zuzuführen. Nicht gering anzuschlagen ist auch die Anregung zu körperlicher Thätigkeit überhaupt, die Lust an den den Geist und den Körper erfrischenden Knaben- und Jünglingsspielen. Wir wünschen und hoffen, daß das Bedürfnis danach sich immer mehr unter unseren Schülern verbreitet.

b) Gesang.

Oster-Sexta: Die Elemente der Rhythmik, Dynamik und Melodik. Einstimmige Choräle und Volkslieder, letztere nach dem I. Heft von F. W. Sering. 2 St. Caster.

Mich.-Sexta: Dasselbe. Schmidt.

Oster-Quinta: Behandlung der wichtigsten Tonarten. Zweistimmige Übungen. Zweistimmige Lieder aus dem II. Heft von Sering und einstimmige Choräle. 2 St. Schmidt.

Mich.-Quinta: Dasselbe. Schmidt.

Oster- und Mich.- } **Quarta** { Geistliche und weltliche Lieder für gemischten Chor nach dem Chor-
 Mich.- } **Untertertia** { buch von F. W. Sering. 2 St., davon eine kombiniert mit den Tenören
 und Bässen aus II und I. Schmidt.

Oster- und Mich.- } **Unter-Sekunda** { Geistliche und weltliche Lieder für gemischten Chor nach dem Chor-
 Mich.- } **Ober-Sekunda** { buch von F. W. Sering. 2 St., davon eine als »Chorgesang« kom-
 Mich.- } **Unter-Prima** { binirt mit Sopran und Alt aus IV und III. Schmidt.
 Mich.- } **Ober-Prima** {

e) Zeichnen (fakultativ).

II. Abteilung: III. Zeichnen nach Draht- und Holzkörpern und nach einfachen Gipsornamenten. 2 St. Caster.

I. Abteilung: II. bis I. Zeichnen nach Gipsornamenten, Teilen des menschlichen Körpers, Köpfen und nach landschaftlichen Vorlagen. 2 St. Caster.

Zahl der Teilnehmer am fakultativen Zeichenunterricht:

Aus	Erste Abteilung.								Zweite Abteilung.					Gesamtzahl	
	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MI1	OII2	MI2	Zusammen.	OIII	MI1	OIII2	MI2		Zusammen.
im Sommer 1887	1	—	1	1	2	—	1	—	6	6	1	22	10	39	45
Im Winter 1887/88	1	2	—	1	—	6	5	—	15	6	—	13	11	30	45

Verzeichnis der Lehrbücher.

Fach.	Titel.	Wird gebraucht in:
Religion.	Bibel	I bis IV.
a) Evangelische.	Frankfurter Gesangbuch	I bis VI.
	Schmidt, Geschichte der heiligen Schrift	I bis VI.
b) Katholische	König I	I, II.
	König II	III.
	Diöcesankatechismus	IV—VI.
	Schuster, Biblische Geschichte	IV—VI.
Deutsch.	Herbst, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Litteraturgeschichte	I, II.
	Hopf und Paulsiek	III, IV, V, VI.
	Rumpel, philos. Propädeutik	I.
	Regeln und Wörterverzeichnis	I bis VI.
Latein.	Gillhausen-Moisziszsig, Schulgrammatik	von IV aufwärts.
Grammatik und Übungen.	Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen	I, II.
	Perthes, Lateinische Formenlehre zum wörtlichen Auswendiglernen	III bis VI.
	Ostermann für Tertia	III.
	» » Quarta	IV.
	Ovid Metam. von Siebelis	III.
	Tirocinium poet. von Siebelis	III ₂ .
	Perthes, Wortkunde zu Caesar bell. gall.	III.
	Vogel-Jahr, Nepos plenior, 2. Aufl. nebst Vokabular	IV.
	Perthes, Lateinisches Lesebuch für V nebst gramm. Vokabular	V.
	» » » » VI » » »	VI.
	Lateinisches Lexikon (Empfohlen: Kleine Georges)	I bis III.
Griechisch.	Koch	I, II.
Grammatik und Übungen.	Roemer, kurzgefaßte griech. Formenlehre	III.
	Seyffert, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische	II.
	Wetzlar, Griechisches Übungsbuch für Anfänger	III.
	Attika von Jacobs	II ₂ .
	Griechisches Lexikon (Empfohlen: Benseler)	I bis III.

Fach.	Titel.	Wird gebraucht in:
Französisch. Grammatik und Übungen.	Plötz, Schulgrammatik Plötz, Elementargrammatik (nur Exemplare mit Anhang sind zu kaufen) Süpfle, Französisches Lesebuch	I, II, III. IV, V. III ₂ , IV.
Hebräisch.	Seffer Hebräische Bibel Hebräisches Lexikon	I, II. I, II. I, II.
Englisch. Grammatik und Übungen.	Gesenius II Plate I	I. II.
Geschichte und Geographie.	Herbst, Historisches Hilfsbuch Herbst-Eckertz Seydlitz, Ausgabe B. Herbst-Jaeger	I, II. III. III, IV. IV.
Mathematik.	Heis, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik Gauß, fünfstellige logarithmische Tafeln Oppel, Leitfaden für den geometrischen Unterricht	I bis III ₂ . I, II. I bis IV.
Physik.	Krebs, Leitfaden der Experimental-Physik für Gymnasien	I, II.
Naturkunde.	Schilling, Kleine Mineralogie » Grundriß der Naturgeschichte. I. Zoologie » » » II B. Das Pflanzenreich nach dem natürlichen System	III. III ₁ bis VI. III ₁ bis V.
Rechnen.	Becker und Paul III, Aufgaben für das schriftliche Rechnen » » » II » » » I	IV. V. VI.

II. Auszug aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

a) Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

1. 1887, 30. März. Die Einführung der lateinischen Schulgrammatik von Gillhausen-Moiszisztzig an Stelle der Hauptregeln der lateinischen Syntax von Harre und der Grammatik von Ellendt-Seyffert wird genehmigt.
2. 1887, 15. April. Mitteilung einer Ministerial-Verfügung vom 9. April, durch welche die Änderungen in der Methode des lateinischen Unterrichts und der lateinischen Lehrbücher von H. Perthes (siehe Programm 1887 S. 54) genehmigt werden.
3. 1887, 25. April. Das revidierte Statut der Witwen- und Waisenkasse der Lehrer des Gymnasiums hat die ministerielle Bestätigung erhalten.
4. 1887, 10. Mai. Urlaubsgesuche der Direktoren und Lehrer der höheren Schulen sind erst dann dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Genehmigung vorzulegen, wenn das Kuratorium seine Ansicht über die Bewilligung des Urlaubs ausgesprochen hat.
5. 1887, 16. Mai. Im Auftrage des Herrn Unterrichtsministers wird der Anstalt ein Exemplar des II. Bandes des Werkes »Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst von A. von der Linde« als Geschenk überwiesen. (Siehe Programm 1887 S. 48.)
6. 1887, 9. August. Mitteilung einer Ministerial-Verfügung vom 13. Juli, nach welcher die Bestimmungen wegen Fortgewährung des Civildienstinkommens an außeretatmäßige Beamte während ihrer Einberufung zu den gewöhnlichen militärischen Friedensübungen auch auf die wissenschaftlichen Hilfslehrer höherer Lehranstalten in Anwendung zu bringen ist.
7. 1888, 23. Januar. Dem Direktor werden für die bevorstehende Entlassungsprüfung die Geschäfte des Königlichen Kommissars übertragen.

b) Verfügungen des Kuratoriums.

1. 1887, 4. Mai. Die Zulassung von Kandidaten des höheren Schulamts zur unentgeltlichen Erteilung von Unterrichtsstunden bedarf künftighin der Genehmigung des Kuratoriums.
2. 1887, 29. Juni. Es wird den Anstalten empfohlen, künftighin untereinander eine Verständigung dahin zu treffen, daß nicht das Maifest von einer größeren Zahl von Schulen an dem nämlichen Tage abgehalten werde. Die Ausschließung des Mittwochs und Samstags bei der Wahl des Tages für das Maifest erachtet das Kuratorium für nicht hinlänglich begründet. Vor allzuanstrengenden Märschen wird gewarnt.
3. 1887, 31. August. Mitteilung eines Allerhöchsten Erlasses vom 1. Juli, durch welchen den Angestellten der Stadt Frankfurt die Berechtigung eingeräumt wird, aus der allgemeinen Witwen-Verpflegungs-Anstalt in Berlin auszuschneiden, bzw. von dem Beitritt zu dieser Anstalt befreit zu sein.

4. 1887, 31. August. Mitteilung eines Vertrages zwischen dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium und dem Kuratorium. § 3. »Aus den Osterklassen von Sekunda abwärts giebt das städtische Gymnasium Ostern 1888 so viele Schüler, sei es nach freier Entschließung der Eltern, sei es durch Überweisung nach Maßgabe der Wohnung, ab, daß die Klassen des Staatsgymnasiums mit einer ausreichenden Schülerzahl (mindestens 20 in Sekunda, 30 in Tertia, Quinta und Quarta) eröffnet werden können. Eventuell wird nur eine Gesamtsekunda bezw. Gesamttertia eingerichtet.«
5. 1887, 28. September. Anstellung eines Heizers, dessen Einweisung und Instruktion seitens der Baudeputation erfolgt.
6. 1887, 14. Dezember. Die Überweisung von 20 Schülern der Sexta und Quinta in das Staatsgymnasium wird verfügt.
7. 1888, 4. Januar. Mitteilung eines Magistratsbeschlusses vom 23. Dezember: »Es wird bestimmt, dass die zu Ostern 1888 vom städtischen in das staatliche Gymnasium übergehenden Schüler während ihres Verbleibens an letzterer Anstalt in Bezug auf die Rückvergütung von Schulgeld im Falle des gleichzeitigen Schulbesuches von vier oder mehr Geschwistern in der nämlichen Weise behandelt werden, wie dies geschehen würde, wenn sie dem städtischen Gymnasium fortdauernd angehörten.«

III. Chronik.

1. Beginn des Schuljahres und Veränderungen im Lehrerkollegium.

Das Schuljahr begann am 18. April mit der Prüfung und Aufnahme der neu angemeldeten Schüler. An demselben Tage wurden die Herren Dr. Wilhelm Knoegel und Heinrich Sandrock, ersterer als ordentlicher Lehrer, letzterer als provisorischer wissenschaftlicher Lehrer in ihr Amt eingeführt. (S. Progr. 1887 S. 52). Herr Wilhelm Zint, schon früher als Probekandidat hier thätig, kam nach seiner Ausbildung zum Turnlehrer an unsere Anstalt zurück, um während des ganzen Schuljahres 6 Turnstunden in Vertretung des Turninspektors zu übernehmen. Herr Heinrich Seelig begann sein Probejahr, das er mit dem Schluß des Schuljahrs beendigt.

Mit dem Beginn des Wintersemesters, das am 13. Oktober seinen Anfang nahm, verließ der Probekandidat Herr Wendelin Sauerwein die Anstalt, Herr Dr. Felix Bölte trat in gleicher Eigenschaft ein. Herr Heinrich Weiß unterbrach vom 1. Oktober ab sein Probejahr, um seiner Militärpflicht zu genügen; er wird mit dem nächsten Michaelistermin wieder an unsere Anstalt zurückkehren. Die wissenschaftlichen Hilfslehrer Herr Ernst Hirschfeld und Herr Heinrich Koch wurden zu unentgeltlicher Beschäftigung am Gymnasium durch Beschluß der vorgesetzten Behörden für das Wintersemester zugelassen.

Mit dem Schlusse des Schuljahrs wird Herr Wilhelm Weidenbusch seine bisherige Stellung am Gymnasium aufgeben, um der höchst ehrenvollen Berufung zum städtischen Turninspektor Folge zu leisten. Bei diesem Verlust, der unsere Anstalt trifft, ist es uns eine Freude, daß

Herr Weidenbusch auch künftig in enger Beziehung zu uns bleiben wird, sowohl durch die ihm zustehende Beaufsichtigung des gesamten Turnbetriebes, als auch durch seine eigene Unterrichtsthätigkeit. Wir sprechen ihm bei diesem Anlaß den Dank der Anstalt aus für die Förderung, die der Turnunterricht durch ihn erfahren hat, und insbesondere für die unermüdliche Thätigkeit, die er für die Hebung der Turnspiele und für die Veranstaltung von turnerischen Wettkämpfen bei festlichen Gelegenheiten entfaltet hat. Wir hoffen, daß wir auch künftighin zu diesen Zwecken seine Mithülfe nicht entbehren werden, und daß er nach wie vor kollegialisch unserer Anstalt verbunden bleibt.

Herr Weidenbusch war in den letzten Jahren mit 24 Stunden im Turnunterricht beschäftigt, eine Aufgabe, die auch für eine gesunde Natur auf die Dauer nicht gut durchführbar ist. Die Leitung der Anstalt mußte deshalb darauf Bedacht nehmen, eine Änderung dieses Zustandes herbeizuführen und unter den jüngeren wissenschaftlichen Hilfslehrern eine Kraft anzustellen, welche die Befähigung zur Erteilung des Turnunterrichts besitzt. Ein solcher Wechsel im Lehrerbestand erwies sich bei der Neubesetzung der Stelle des Herrn Weidenbusch als notwendig. Der erforderliche Ausgleich der Fächer konnte sich nur auf dem Gebiete des Rechnens und der Mathematik vollziehen. Aus diesem Grunde wird der provisorische Lehrer Herr Dr. Schindler mit dem Schlusse des Schuljahrs unsere Anstalt verlassen, an der er in den letzten Jahren mit Eifer und Hingebung und unter sichtlicher Förderung der Schüler gewirkt hat. An seine Stelle wird Herr Wilhelm Zint als provisorischer Lehrer treten mit der Aufgabe, neben dem mathematischen Unterricht einen Teil der Turnstunden des Hauptturnlehrers zu übernehmen. Für die letztere Stelle ist Herr August Reil, früher Hilfslehrer an der Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin, zuletzt Lehrer an der Uhlandschule hier, in Aussicht genommen.

2. Festlichkeiten, Prüfungen, Konferenzen.

Vom Schlusse des vorigen Schuljahrs haben wir noch zu berichten, daß am 18. März die Entlassungsprüfung des Ostertermins stattfand; sämtliche 13 Abiturienten, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, bestanden dieselbe, 5 von ihnen wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Am 22. März wurde das neunzigste Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers durch einen öffentlichen Aktus im großen Saale des Saalbaues gefeiert. Der Oberprimaner Theodor Sommerlad trug hierbei ein von ihm selbst verfaßtes, die Bedeutung des Tages in würdiger Weise feierndes Gedicht vor. Der Oberprimaner Wolfgang Schmidt-Scharff hielt eine Rede, in der er einen Vergleich zog zwischen Tilsit und Sedan. Daran schloß sich eine Ansprache des Direktors. Der Gymnasialchor verschönerte die Feier durch den Vortrag patriotischer Lieder.

Das Maifest beging die Anstalt am Freitag, den 10. Juni, bei freundlichster Witterung. Die OI1 ging von Niedernhausen über die Platte nach Eltville; die MI1 nach dem Katzenbuckel im Odenwald, Eberbach und Zwingenberg; die MI2 nach dem Morgenbachthal und Lorch; die OI2 und MII1 nach dem Forsthaus Einsiedel; die OII1 nach Heppenheim und der Starkenburg; die OII2 nach Lorch und dem Kammerforst; die MII2 nach Frankenstein; die OIII1 und OIII2 nach Seeheim; die MIII1 von Niedernhausen nach Wiesbaden; die MIII2 nach Auerbach und dem Melibokus; die OIV von Hofheim auf den Staufen; die MIV nach dem Hahnenkamm im Spessart; die OV und MV nach Homburg und der Saalburg; die OVI von Hofheim nach Eppstein und der Ölmühle; die MVI von Cronberg nach Königstein und Soden.

Das Sedanfest wurde wie im vorhergehenden Jahre durch einen Auszug des ganzen Gymnasiums in den Stadtwald gefeiert. Unter Vorantritt eines Musikkorps ging früh morgens der mit vielen Fahnen geschmückte Zug nach dem Oberforsthaus. Dort hielt Herr Dr. Schwemer eine patriotische Ansprache. Nach einigen Gesängen des Gymnasialchors begannen die Wettspiele und das Preisturnen. Die Sexten und Quinten schossen mit der Armbrust nach Adlern; die Quartan und Tertian kämpften im Bogenschiessen um den Preis; die übrigen Klassen beteiligten sich an dem Wettturnen, das von den Turnlehrern vorbereitet nach einem festen Plane an verschiedenen Plätzen des Waldes abgehalten wurde. Eine besondere Aufmerksamkeit und Spannung erregte der zum ersten Male durch Herrn Weidenbusch eingeübte und geleitete Fünfkampf (Pentathlon), an dem die besten Turner des Gymnasiums Teil nahmen. Die Reihenfolge der Kämpfe war: Weitspringen, Gerwerfen, Laufen, Diskuswerfen, Ringen. Den Sieg trug der Abiturient Ohlenschlager davon; der zweitbeste war der Osteroberprimaner Bauer. Die Preise, die aus Eichenlaub und Eichenkranz bestanden, wurden vom Direktor mit einer Ansprache verteilt, in der er mit Genugthuung hervorheben durfte, daß unsere Jugend sich mit Wärme diesen Spielen und Kämpfen zuwendet, und daß sie in erfreulicher Weise sich bemüht, ihre körperliche Gewandtheit und Kraft auszubilden.

Die Entlassungsprüfung der Michaelis-Oberprima fand am 23. und 24. August unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Lahmeyer statt. Von den 24 Schülern, welche die Prüfung bestanden, konnten 14 von der mündlichen Prüfung befreit werden; einem wurde das Zeugnis der Reife nicht zugesprochen, zwei waren nach dem ungenügenden Ausfall der schriftlichen Arbeiten von der weiteren Prüfung zurückgetreten.

Die Progressionsfeier der Michaelis-Klassen wurde am 24. September in dem großen Saale des Saalbaues begangen. Deutsche Reden hielten der Abiturient Ellinger und der Primaner Weber, die lateinischen Abschiedsworte sprach der Abiturient von Both.

Schon während des Sommersemesters hatten die Schüler der oberen Klassen die Bitte an das Lehrerkollegium gerichtet, eine musikalisch-theatralische Aufführung wie im vorangehenden Jahre zu gestatten. Wegen des Geldaufwandes, den diese Aufführungen erfordern, schien es dem Lehrerkollegium geraten, zunächst noch mit der Erlaubnis zurückzuhalten und genauere Erkundigungen bei den Eltern einzuziehen. Dieselben ergaben eine entschiedene Abneigung gegen eine zu häufige Wiederholung der kostspieligen theatralischen Aufführungen. Dagegen wurde von zahlreichen Eltern (113) während des Wintersemesters der Wunsch ausgesprochen, daß die Erlaubnis zu einer einfachen musikalischen Aufführung und geselligen Zusammenkunft erteilt werde. Das Lehrerkollegium ging gerne auf diesen Wunsch ein, und so wurde denn am 11. Februar in den Räumen des Palmengartens ein sehr erfreuliches Fest gefeiert, das alle Teilnehmenden befriedigte. Ein aus Schülern des Gymnasiums gebildetes kleines Orchester trug unter der bewährten und auch diesmal mit Dank in Anspruch genommene Leitung des Herrn Diez mehrere Tonsstücke in vortrefflicher Weise vor; der Gymnasialchor unter Leitung des Herrn Schmidt trat zum ersten Male vor einem solchen weiteren Kreise auf und errang sich begründeten Beifall. Die Teilnahme an dem Feste mußte schon wegen des Raumes auf die nächsten Angehörigen der Schüler und auf die früheren Schüler des Gymnasiums beschränkt werden. Gerade in solcher Beschränkung aber werden diese Feste einen ihrer Hauptzwecke erfüllen, zwischen der Schule und den Eltern eine freundschaftliche Annäherung zu ermöglichen, deren Förderung uns allen angelegen sein soll.

Wie im vorigen Schuljahr für die Religion und das Deutsche, so wurden in diesem Jahr ausführliche Lehrpläne für das Französische und die Geschichte in Konferenzen der Fachlehrer ausgearbeitet.

Die Entlassungsprüfung für die Abiturienten des Ostertermins fand am 5. u. 6. März unter dem Vorsitz des Direktors statt. Sämtlichen 25 Schülern, welche sich zur Prüfung gemeldet hatten, konnte das Zeugnis der Reife zuerkannt werden; 12 wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

3. Unterbrechungen des regelmässigen Unterrichts, Erkrankungen, Todesfälle.

Der Gesundheitszustand war in dem verflossenen Schuljahr ein so unbefriedigender, wie es seit einer Reihe von Jahren nicht der Fall gewesen ist. Mehrere Lehrer wurden durch schwere Erkrankungen auf längere Zeit an der Erfüllung ihrer Berufspflichten gehindert.

So mußte gleich zu Beginn des Sommersemesters Herr Oberlehrer Dr. Schütz auf vier Wochen beurlaubt und bis zu den Sommerferien in einer Anzahl von Stunden vertreten werden. Wir freuen uns, daß er durch diese Erleichterung seine frühere Gesundheit vollständig wieder erlangt hat. Weniger günstig verlief die Krankheit des Herrn Caster, der bis zu den Sommerferien beurlaubt war, aber auch später noch mehrfach seine Thätigkeit unterbrechen mußte und augenblicklich wieder krank danieder liegt. Herr Dr. Schütz wurde durch den wissenschaftlichen Hilfslehrer Zint, Herr Caster durch die Schulamtskandidaten Herrn Ruhl und Herrn Mohr vertreten. Am Schlusse des Sommersemesters mußte Herr Professor Gillhausen um einen vierwöchentlichen Urlaub einkommen, um gegen ein schweres und schmerzhaftes Nervenleiden, dem er lange Widerstand geleistet hatte, Heilung zu suchen. Seine Vertretung ordnete sich um so leichter, als die Abiturienten nach der Prüfung entlassen wurden. Dadurch, daß die vorgesetzten Behörden für Herrn Professor Gillhausen im Wintersemester eine durchgehende Unterrichtserleichterung von 6 Stunden anordneten, die auch im bevorstehenden Sommersemester fortauern soll, hoffen wir, daß eine vollständige Heilung des Leidens erreicht wird. Herr Oberlehrer Dr. Berch erhielt mit Beginn des Wintersemesters einen halbjährigen Urlaub, um seine Gesundheit, die durch einen allgemeinen Niedergang der Kräfte gefährdet war, in Italien wieder herzustellen. Seine Vertretung übernahm der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Hirschfeld. Am 5. Dezember erkrankte Herr Oberlehrer Caumont am Gelenkrheumatismus und konnte bis zum Schluß des Semesters seine Thätigkeit nicht wieder aufnehmen. Er wurde vertreten durch den wissenschaftlichen Hilfslehrer Herrn Hehner, bis dahin an der Musterschule. Dem letzteren sprechen wir, da er mit dem nächsten Semester uns wieder verlassen und eine Stelle im Auslande annehmen wird, unsern Dank aus für die bereitwillige Übernahme und erfolgreiche Durchführung seiner nicht leichten Aufgabe. Die Herren Oberlehrer Dr. Berch und Caumont hoffen wir im nächsten Semester neugekräftigt wieder in unserer Mitte begrüßen zu können.

Durch vorübergehende Erkrankungen wurden betroffen: Der Direktor, Professor Dr. Noll, Professor Gillhausen, Oberlehrer Dr. Baier, Oberlehrer Dr. Römer, Dr. Trieber, Dr. Schwemer.

Wenn wir schon im Lehrerkollegium durch Krankheit vielfach behindert waren, so war der Gesundheitszustand unter den Schülern ein noch unerfreulicherer. In einigen Klassen war die Liste der Fehlenden zeitweise so groß, dass der Unterricht ins Stocken kam.

Die schmerzlichste Pflicht aber bleibt uns, von den zahlreichen Todesfällen zu berichten, die unsere Anstalt betroffen haben, nachdem sie Jahre lang von solchem Unglück fast völlig verschont war. Am 30. April starb der Oberprimaner Paul Ehlers, der einzige Sohn und die Hoffnung seiner Eltern, seinen Lehrern ein lieber Schüler. Nach früherem längeren Leiden hatte er sich in den letzten Jahren zu unser aller Freude kräftiger entwickelt und schritt rüstig mit seinen Mitschülern dem letzten Ziel der Schule zu, als ihn eine unvermutete Krankheit aus unserer Mitte nahm. — Am 17. Mai starb der Schüler der Oster-Obertertia Alexander von Harnier. Der plötzliche Tod dieses in Gesundheit blühenden, mit reichen Gaben des Geistes ausgestatteten freundlichen Knaben traf die Lehrer und Mitschüler, wie die Eltern, die an diesem ihrem Liebling mit besonderer Zärtlichkeit hingen, erschütternd. — Am 29. Mai, während der Pfingstferien, starb der Oster-Quintaner August Schaltenberg, das einzige Kind seiner Eltern, ein fleißiger und tüchtiger Schüler und ein guter Kamerad seiner Klassengenossen. — In den Herbstferien am 30. September wurde Sally Löwenthal, gleichfalls der einzige Sohn, seinen Eltern entrissen. Er war erst seit einem Jahr in unserer Anstalt und hatte durch seinen ruhigen und ernsthaften Fleiß und eine erfreuliche Begabung eben zu seiner Lehrer und Eltern Freude die Versetzung nach Quarta erreicht. An demselben Tage, an dem er von der Progression fröhlich heimkehrte, mußte er sich auf das Krankenlager legen, von dem er nicht wieder aufstehen sollte. — Bald darauf, am 23. Oktober, starb der Schüler der Michaelis-Untertertia Willy Löwenick, eine elternlose Waise, von vielen treuen Verwandten herzlich beweint. — Am 24. November starb Erwin Gier, Schüler der Michaelis-Quarta, und am 18. Dezember Karl Schlupper, Schüler der Oster-Quarta. Von allen den Genannten können wir sagen, daß sie durch ihr Betragen niemals ihren Lehrern eine Schwierigkeit bereitet haben, und daß sie, wenn auch mit verschiedener Begabung, so doch mit gleichem Eifer bestrebt waren, durch ihre Fortschritte Eltern und Lehrer zu erfreuen. Es ist eine lange und schmerzliche Liste, und sie birgt viel Leid und Weh der Eltern, das wir mitempfunden und gerne mitgetragen haben. Den beiden Erstgenannten und Willy Löwenick gab ein Teil der Mitschüler und der Sängerkorps das Geleit zum Grabe, bei den übrigen mußte eine Beteiligung unterbleiben, da sie an ansteckenden Krankheiten, Diphtheritis und Scharlach, gestorben waren.

Noch durch einen weiteren Todesfall wurde unser Gymnasium nahe berührt. Am 31. Oktober starb der in weiten Kreisen unserer Stadt verehrte Herr Dr. Jakob Auerbach, früher Lehrer am Philanthropin. Bevor er in den Ruhestand trat, hat er 30 Jahre lang als Lehrer des Hebräischen unserer Schule angehört und sich durch seine geläuterte Persönlichkeit und von Herzen kommende Teilnahme alle Mitglieder des Lehrerkollegiums zu Freunden gewonnen. Seine Schüler verstand er auch über den Kreis des Faches, in dem er unterrichtete, hinaus zu wissenschaftlicher Auffassung und Arbeit anzuregen. So wie er selbst sich dem Gymnasium stets nahe verbunden fühlte, so soll auch sein Andenken unter uns unvergessen bleiben.

4. Eröffnung des Staatsgymnasiums.

Nachdem Jahrhunderte lang unser Gymnasium die einzige Anstalt ihrer Art in dieser Stadt gewesen ist, wird mit dem nächsten Schuljahr das neue Staatsgymnasium ins Leben treten. Wir begrüßen und bewillkommen diese Schwesteranstalt aufs herzlichste, auf deren Errichtung wir sehnlichst gewartet haben. Die wachsende Überfüllung unserer Klassen führte zu Mißständen,

von denen auch für den Organismus der Schule eine schädigende Einwirkung zu fürchten war. Schon im letzten Schuljahr machte die Raumfrage Schwierigkeiten; im nächsten Semester wäre es durchaus unmöglich gewesen, die Schüler in den vorhandenen Zimmern unterzubringen, wenn das Staatsgymnasium nicht die Abhilfe brächte. Die Eröffnung desselben würde uns aber wenig genutzt haben, wenn nicht sogleich eine größere Anzahl von Klassen dort eingerichtet worden wäre. Wir müssen es mit Dank anerkennen, daß die Königliche Staatsregierung sich zu diesem Schritt bereit finden ließ. Sie forderte selbstverständlich als Gegenleistung, daß eine mäßige Frequenz der errichteten Klassen ihr gewährleistet werde, und daß die städtischen Behörden sich verpflichteten, wenn durch den freiwilligen Übertritt die Zahl nicht erreicht werde, Überweisungen auch ohne die Willenserklärung der Eltern vorzunehmen. Wir wissen und haben es persönlich empfinden müssen, daß dieser durch die Notwendigkeit unweigerlich geforderte Vertrag sehr verschiedene Beurteilungen gefunden hat. Auch gehen wir wohl nicht fehl, wenn wir es als einen Beweis des Vertrauens zu unserer Anstalt auffassen, daß viele Eltern und Schüler sich nur mit Widerstreben von der alten Schule haben trennen können. Uns selbst ist es schmerzlich genug, so viele Schüler, die zum Teil zu den besten ihrer Klasse gehören, und die alle durch ihre geistige Entwicklung eng mit unserer Anstalt verbunden sind, abgeben zu müssen. Aber da die Trennung notwendig ist, so müssen diese Rücksichten schweigen. Und wir denken, daß die Hände, denen wir unsere bisherigen Schüler übergeben, keine fremden sind, sondern daß ein Band der Freundschaft von Anfang an hinüber und herüber zwischen den beiden Schwesteranstalten bestehen und sich immer fester knüpfen wird. So werden wir auch künftighin das Fortschreiten unserer früheren Schüler mit Interesse verfolgen; wir hoffen, daß sie durch ihre Haltung, ihren Eifer und ihre Leistungen der alten Anstalt Ehre machen.

Im ganzen werden etwa 100 unserer jetzigen Schüler in das Staatsgymnasium übergehen. Die Überweisungen ohne Willenserklärungen der Eltern beschränken sich auf die Quinta und Sexta, und sie betragen nicht mehr als 20. Sie würden freilich viel zahlreicher sein, wenn, wie ursprünglich beabsichtigt wurde, das Staatsgymnasium sofort eine getrennte Ober- und Untertertia und eine getrennte Ober- und Untersecunda errichtet hätte. Auch wäre nur in diesem Falle die Entlastung unseres Gymnasiums eine so durchgreifende gewesen, daß man wenigstens an eine zeitweise Reduktion unserer 18 Klassen hätte denken können. Indessen bei dem Widerstand, den eine solche eingreifende Maßregel im Publikum fand, beschränkte die städtische Schulbehörde die Überweisungen auf das notwendigste. Das Staatsgymnasium wird deshalb fürs erste nur eine Gesamtsecunda und eine Gesamttertia haben. Bei uns aber werden die Klassenbestände voraussichtlich nirgends unter die Normalzahlen gehen, vielmehr auch künftighin sich in mehreren Fällen den Maximalzahlen nähern und dieselben vielleicht überschreiten.

Welches Bedürfnis ein neues Gymnasium für Frankfurt war, hat sich bei den Neuanmeldungen in überraschender Weise gezeigt. In einer Denkschrift, welche der Unterzeichnete im Laufe des Sommers für die städtische Schulbehörde ausarbeitete, berechnete er die voraussichtlichen Gesamtanmeldungen für die beiden Sexten der Gymnasien zum Ostertermin nach den bisher vorliegenden Erfahrungen auf 60. Eine höhere Zahl glaubte er als außer dem Bereiche der Wahrscheinlichkeit liegend bezeichnen zu müssen. Diese Schätzung ist weit hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben. Augenblicklich betragen die Neuanmeldungen für die Sexta des städtischen Gymnasiums 49, für die des Staatsgymnasiums 44, zusammen 93. Bisher überschritten die Anmeldungen für die Ostersexta selten die Zahl 50: sie hielten sich offenbar nur

deshalb in diesen Grenzen, weil unsere Anstalt keine größere Schülerzahl aufnehmen konnte. Das weitergehende Bedürfnis zeigt sich, sobald die Möglichkeit geboten ist, dasselbe zu befriedigen. Auch darf man wohl dies plötzliche Anwachsen der Gymnasialschüler nicht ungesund nennen. Es ist vielmehr erstaunlich, daß eine Stadt von der Größe Frankfurts mit einer so volkreichen nächsten Umgebung solange mit einem einzigen Gymnasium hat auskommen können, während Städte von ähnlicher Größe, wie Köln und Königsberg, vier Schulen dieser Gattung besitzen. Um die Erscheinung zu erklären, muß man bedenken, daß manche Eltern sowohl hier in der Stadt, wie besonders in der Umgebung ihre Söhne auf auswärtige Gymnasien geschickt haben. Auch ist die günstige und kräftige Entwicklung des hiesigen Realschulwesens gebührend hervorzuheben und nicht am wenigsten die hier herrschende gesunde Sitte, daß dem Gymnasium nur solche Schüler zugeführt werden, die bestimmt sind, die Schule bis zur Entlassungsprüfung durchzumachen; weshalb auch der Procentsatz der mit dem Zeugnis zum einjährigen Militärdienst Abgehenden äußerst gering bei uns ist und sich auf das in den natürlichen Verhältnissen liegende Maß beschränkt. Wir wünschen und hoffen, daß diese Gewohnheit auch künftig bestehen bleibe; denn eine Gymnasialbildung, die mit Untersecunda ihren Abschluß findet, kann nicht als eine zweckentsprechende Vorbereitung für einen praktischen Beruf angesehen werden.

Aber auch unter dieser Voraussetzung läßt sich schon jetzt mit Sicherheit erkennen, daß unser Gymnasium in seinem dermaligen Umfang von 18 Klassen bestehen bleiben muß. Ja, wenn wir auf die wachsende Bevölkerung der Stadt und auf die centrale örtliche Lage unserer Schule blicken, so kommt uns die Furcht, daß wir trotz der Doppelcöten bald wieder mit Überfüllung werden zu kämpfen haben.

Da also nunmehr der Gedanke, daß ein Teil unserer Klassen eingehen könnte, ausgeschlossen erscheint, so geben wir uns der Hoffnung hin, daß die städtischen Behörden, deren stete Fürsorge für das Gedeihen unserer Schule wir dankbar empfinden, auch die Mittel bewilligen werden, um die jetzigen provisorischen Zustände in endgültige zu verwandeln und unserer Anstalt die Stetigkeit der Entwicklung zu sichern, ohne die sie nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe bleiben kann.

5. Ausserordentliche Ereignisse.

Während des Druckes dieses Programms, am Freitag, den 9. März, vormittags $\frac{3}{4}$ 10 Uhr, durchheilte unsere Stadt die Trauerkunde, welche unser Vaterland erschütterte, die Nachricht von dem Ableben unseres vielgeliebten Kaisers Wilhelm. Der Unterricht wurde im Gymnasium alsbald abgebrochen und eine Trauerfeierlichkeit im großen Saale des Saalbaus veranstaltet. Wir denken, daß dieser Tag sich dem Gedächtnis unserer Schüler unauslöschlich einprägen wird. Möge die hehre Gestalt dieses großen Königs und Kaisers stets vor ihren Augen schweben als das Bild der männlichen und deutschen Tugenden, denen sie nachzueifern sich bemühen sollen: der Treue bis zum kleinsten in eiserner Pflichterfüllung, der schlichten Demut bei gewaltigsten Erfolgen, der Geradheit und unentwegten Entschlossenheit, der ruhigen Verachtung aller Gefahren, die dieser wahrhaftige Volksheld im Kriege wie im Frieden bewiesen. Und wenn demaleinst an das heranwachsende Geschlecht die Pflicht herantreten sollte, das Werk Kaiser Wilhelms zu verteidigen, so möge sich zeigen, daß wir nicht auf den Lorbeeren des großen Kaisers geruht, sondern seinen Geist, den Geist der Arbeit und des Fortschreitens in uns aufgenommen haben.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1887/8.

	OI ₁	MI ₁	OI ₂	MI ₂	OII ₁	MI ₁	OII ₂	MI ₂	OIII ₁	MI ₁	OIII ₂	MI ₂	OIV	MIV	OV	MV	OVI	MVI	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1887	14	28	25	18	22	23	40	47	42	37	48	43	48	30	44	35	47	32	623
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahrs 1886/87	14	—	1	—	1	—	6	2	2	1	2	2	1	2	—	—	1	1	36
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	22	—	21	—	27	—	35	—	42	—	44	—	41	—	45	—	—	—	277
Zugang durch Übergang in den Wechselcötus	—	—	—	3	1	—	—	4	—	6	—	3	—	4	—	1	—	2	24
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	—	2	—	—	—	1	—	1	1	6	1	2	7	5	2	51	4	84
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1887/88	23	27	22	21	29	22	40	48	42	43	54	42	43	39	50	39	51	37	673
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	3
6. Abgang im Sommersemester	—	24	1	—	—	4	—	9	2	—	2	2	—	1	4	4	1	5	59
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	17	—	13	—	30	—	40	—	33	—	32	—	32	—	32	—	—	229
Zugang durch Übergang in den Wechselcötus	2	—	4	1	4	—	9	—	3	—	5	3	6	—	5	1	3	4	50
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	6	1	3	1	4	2	22	41
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	25	18	24	15	33	31	50	40	44	33	54	44	52	33	49	37	51	24	657
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	1	1	—	9
11. Frequenz am 1. Februar 1888	25	18	24	14	32	31	50	40	44	33	54	43	52	31	47	37	50	25	650
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1888	19,1	18,5	18,7	17,9	17,3	16,8	16,1	15,3	14,9	14,2	13,8	13,3	12,7	12,1	11,7	11,1	10,6	10,2	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Katholiken	Dissidenten	Juden	Einheim.	Auswärtige	Ausländer
1. Am Anfang des Sommersemesters	439	71	2	161	642	27	4
2. Am Anfang des Wintersemesters	447	68	2	140	623	26	8
3. Am 1. Februar 1888	441	69	2	138	617	25	8

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1887: 32 Schüler; Michaelis 1887: 38 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 4, Michaelis 6 Schüler.

C. Übersicht über die Abiturienten. 1. Ostern 1887.

I Sum- ma	N a m e.	Geburts-		Kon- fes- sion.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes auf dem Frank- furter Gym- nasium nach Jahren.		Erwählter Beruf.
		Tag.	Ort			in des- sen Prima		
623								
36	1. *Adler, Náthan.	18. April 1868.	Frankfurt a. M.	jüd.	† Joseph Adler, weiland in Frankfurt a. M.	7	2	Studium der Theologie.
277								
24	2. Bermann, Ferdinand.	3. Febr. 1868.	Frankfurt a. M.	jüd.	Simon Bermann, Lehrer, Frankfurt a. M.	9	2	Medizin.
84								
673	3. Bötzt, Wilhelm.	5. Jan. 1869.	Geln- hausen.	evang.	Wilhelm Bötzt, Kaufmann, Gelnhausen.	6	2	Rechte.
3								
59	4. Gottschalk, Heinrich.	26. Sept. 1866.	Geln- hausen.	kath.	Friedrich Gottschalk, Kauf- mann, Frankfurt a. M.	6	2 ¹ / ₂	Rechte.
229								
50	5. Kann, Jacques.	20. Sept. 1865.	Frankfurt a. M.	ohne rel. Be- kennt- nis.	Bernhard Kann, Kaufmann, Frankfurt a. M.	11	4	Medizin.
41								
657	6. *Landsberg, Hermann.	26. März 1868.	Offenbach a. M.	jüd.	Hermann Landsberg, Fabrikant, Offenbach a. M.	9	2	Rechte.
2								
9	7. Mandelbaum, Friedrich.	25. April 1867.	Karls- ruhe.	jüd.	† Ferdinand Mandelbaum, weiland in Stuttgart.	9	2	Klass. Philologie und Ge- schichte.
650								
—	8. *Mettenheimer, Bernh.	8. Okt. 1868.	Pecek in Böhmen.	evang.	Dr. Theodor Mettenheimer, Frankfurt a. M.	7	2	Rechte u. Kameral- Wissen- schaft.
nder								
4	9. Mock, Emil.	26. Juli 1867.	Frankfurt a. M.	jüd.	† Mayer Mock, weiland Kaufmann in Frankfurt a. M.	4	2 ¹ / ₂	Neuere Philologie und Ge- schichte.
8								
8	10. *Porzelt, August.	27. Okt. 1867.	Bocken- heim.	kath.	Karl August Porzelt, Fabrikant, Bockenheim.	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂ , vor- her ¹ / ₂ J. in I. zu Ha- damar.	Rechte.
nüler.								
	11. *Rothschild, Felix.	14. Sept. 1868.	Frankfurt a. M.	jüd.	August Rothschild, Kauf- mann, Frankfurt a. M.	10	2	Rechte.
	12. Schaefer, Franz.	30. Juli 1866.	Homburg v. d. H.	evang.	Wilhelm Schaefer, Oberpost- sekretär, Frankfurt a. M.	5 ¹ / ₄	2 ¹ / ₂	Postfach.
	13. Uhlfelder, Hermann.	3. Juni 1867.	New- York.	jüd.	Samuel Uhlfelder, Kauf- mann, Frankfurt a. M.	6	2 ¹ / ₂	Ingenieur- fach.

* Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

2. Michaelis 1887.

	N a m e.	Geburts-		Kon- fes- sion.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes auf dem Frank- furter Gym- nasium nach Jahren.		Erwählter Beruf.
		Tag.	Ort.			in dessen Prima		
1.	*Amson, Samuel.	28. Okt. 1868.	New- York.	jüd.	† Ludwig Amson, Kauf- mann, Frankfurt a. M.	7	2	Studium der Rechte.
2.	*Bamberger, Salomon.	10. Juli 1869.	Frankfurt a. M.	jüd.	† Seckel Bamberger, wei- land Lehrer in Frankfurt a. M.	3	2	Philo- logie.
3.	*von Both, Heinrich.	28. Nov. 1869.	Marburg.	evang.	Alexander von Both, Hauptmann, Frankfurt a. M.	2 ³ / ₄	2	[Rechte.
4.	*Budge, Siegfried.	18. Juni 1869.	Frankfurt a. M.	jüd.	Max Budge, Banquier, Frankfurt a. M.	9	2	Rechte.
5.	*Doctor, Alfred.	15. Mai 1869.	Frankfurt a. M.	jüd.	Adolf Doctor, Banquier, Frankfurt a. M.	7 ¹ / ₂	2	Medizin.
6.	*Ellinger, Alexander.	17. April 1870.	Frankfurt a. M.	jüd.	† Philipp Ellinger, weiland Kaufmann, Frankfurt a. M.	9	2	Natur- wissen- schaft.
7.	Fromm, Emanuel	21. Juli 1868.	Homburg v. d. H.	jüd.	Seligmann Fromm, Privatier, Frankfurt a. M.	3	2	Rechte.
8.	Getz, Paul.	5. Febr. 1869.	Frankfurt a. M.	jüd.	† Max Getz, Dr. med., weiland Arzt in Frank- furt a. M.	9	2	Rechte.
9.	Gross, Otto	14. März 1868.	Heidel- berg.	jüd.	Albert Gross, Dr. med. Arzt, Frankfurt a. M.	9 ¹ / ₂	2	Medizin.
10.	*Hahn, Ferdinand.	14. April 1866.	Kaichen (Kr. Fried- berg, Gr. Hessen).	evang.	Ferdinand Hahn, Ver- sicherungsbeamter, Frank- furt a. M.	2 ¹ / ₂	2	Forst- wissen- schaft.
11.	*Hendschel, Richard.	6. Sept. 1868.	Michel- bach in Unter- franken.	ref.	Emil Hendschel, Privatier, Frankfurt a. M.	9 ¹ / ₂	2	Rechte.
12.	Hirsch, Rafael.	7. März 1869.	Frankfurt a. M.	jüd.	Markus Hirsch, Dr. med. Arzt, Frankfurt a. M.	2	2	Medizin.
13.	Holzamer, Heinrich.	26. Mai 1868.	Darm- stadt.	evang.	Jos. Holzamer, Oberpost- sekretär a. D., Frank- furt a. M.	8	2	Philo- logie.

* Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

	Name.	Geburts-		Kon- fes- sion.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes auf dem Frank- furter Gym- nasium. nach Jahren.		Erwählter Beruf.
		Tag.	Ort.					
14.	*Hummel, Karl.	22. Mai 1869.	Frankfurt a. M.	kath.	Joseph Hummel, Pedell, Frankfurt a. M.	7	2	Klass. Philo- logie.
15.	Kortegarn, Walter.	19. Nov. 1868.	Bonn.	evang.	Artur Kortegarn, Real- Gymnasialdirector, Dr.phil., Frankfurt a. M.	3	2	Militär- fach.
16.	*Lapp, Wilhelm.	4. Dez. 1868.	Frankfurt a. M.	evang.	Jakob Lapp, Schlosser- meister, Frankfurt a. M.	7 ¹ / ₂	2	Medizin.
17.	May, Joseph.	2. Aug. 1867.	Frankfurt a. M.	jüd.	† Arthur May, weiland Kaufmann in Frank- furt a. M.	10 ¹ / ₂	3	Medizin.
18.	Mencke, Oskar.	7. Juli 1868.	Nieders- hausen b. Weilburg a. d. Lahn.	evang.	August Mencke, Pfarrer in Eschborn.	7 ¹ / ₂	2	Theologie.
19.	Meyer, Franz.	19. Sept. 1868.	Frankfurt a. M.	jüd.	Julius Meyer, Sensal, Frankfurt a. M.	8 ¹ / ₂	2	Medizin.
20.	Ohlenschlager, Gustav.	16. Aug. 1867.	Frankfurt a. M.	evang.	† Gustav Ohlenschlager, weiland Apotheker in Frankfurt a. M.	10 ¹ / ₂	2	Rechte.
21.	*Schmidt-Scharff, Wolfgang.	17. Okt. 1869.	Frankfurt a. M.	evang.	Adolf Schmidt-Scharff, Kaufmann, Frankfurt a. M.	9	2	Rechte.
22.	*Schwemer, Franz.	22. Jan. 1867.	Berlin.	evang.	Friedr. Schwemer, Ober- regisseur, Frankfurt a. M.	8	2	Rechte.
23.	*Seligsberg, Alfred.	27. Juni 1869.	S. Fran- cisco.	jüd.	† Wilhelm Seligsberg, weiland Privatier in Frank- furt a. M.	9	2	Rechte.
24.	*Sommerlad, Theodor.	7. Febr. 1869.	Frankfurt a. M.	evang.	Wilhelm Sommerlad, Dr. phil.,Rektor, Frankfurt a. M.	9	2	Klass. Philologie und Ge- schichte.

* Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

3. Ostern 1888.

N a m e.	Geburts-		Kon- fes- sion.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes auf dem Frank- furter Gym- nasium nach Jahren.		Erwählter Beruf.
	Tag.	Ort.			in dessen Prima		
1. Bär, Ludwig.	14. März 1869.	Frankfurt a. M. (Bornhm.)	evang.	Bär, Carl, Geometer, Frankfurt a. M.	9 $\frac{1}{2}$	2	Theologie.
2. Bauer, Ludwig.	26. Jan. 1868.	Moskau.	evang.	Bauer, Ludwig, Konsul und Kaufmann, Frankfurt a. M.	7	2	Rechte.
3. *Biedenkapp, Georg.	17. Mai 1868.	Londorf (Hessen).	evang.	† Biedenkapp, Wilh., Lehrer, Frankfurt a. M.	9	2	Philologie.
4. Böhm, Alfred.	15. April 1867.	Frankfurt a. M.	evang.	Böhm, Paul, Oberlieutenant a. D. u. Direktor des Palmengartens, Frankfurt a. M.	10	4	Rechte u. Kameral- wissen- schaft.
5. *Borntau, Heinrich.	15. Aug. 1869.	Leipzig.	evang.	† Borntau, Karl, Dr. med. Ass.-Arzt, Beirüt in Syrien.	9	2	Medizin und Natur- wissensch.
6. *von Brüning, Walter.	13. Aug. 1869.	Höchst a. M.	evang.	† von Brüning, Adolf, Dr. phil., Fabrikbesitzer, Frankfurt a. M.	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Rechte.
7. Cuno, Helmuth.	17. Aug. 1867.	Xanten.	evang.	Cuno, Karl, Postbaurat, Frankfurt a. M.	10	2	Baufach.
8. Flucht, August.	19. Jan. 1869.	Frankfurt a. M.	kathol.	Flucht, August, Kaufmann, Frankfurt a. M.	2	2	Philologie.
9. Fritsch, Alfred.	1. April 1869.	Frankfurt a. M.	evang.	Fritsch, Karl, Dr. phil., Lehrer an der Elisabethen- schule, Frankfurt a. M.	8	2	Rechte.
10. *Grunelius, Alexander.	21. Nov. 1869.	Frankfurt a. M.	evang.	Grunelius, Eduard, Banquier, Frankfurt a. M.	8 $\frac{1}{2}$	2	Rechte u. Staats- wissensch.
11. *Hausmann, Franz.	1. Jan. 1870.	Frankfurt a. M.	jüd.	Hausmann, Jakob, Kauf- mann, Frankfurt a. M.	9	2	Medizin.
12. *Hessemer, Fritz.	5. Nov. 1868.	Frankfurt a. M.	evang.	Hessemer, Jakob, Ökonom, Frankfurt a. M.	9 $\frac{1}{2}$	2	Baufach.
13. Hohenemser, Paul.	5. Mai 1869.	Frankfurt a. M.	evang.	Hohenemser, Wilhelm, Banquier, Frankfurt a. M.	8	2	Forstfach.

* Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

N a m e.	Geburts-		Kon- fes- sion.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes auf dem Frank- furter Gym- nasium nach Jahren.		Erwählter Beruf.
	Tag.	Ort.			in dessen Prima		
14. *Küentzle, Heinrich.	14. Sept. 1869.	Karlsruhe.	evang.	Küentzle, Karl, Architekt, Wiesbaden.	5 ¹ / ₂	2	Philologie.
15. *May, Adolf.	14. April 1871.	Frankfurt a. M.	jüd.	May, Julius, Rentier, Frankfurt a. M.	7	2	Natur- wissensch.
16. Miquel, Walter.	28. April 1869.	Osnabrück	evang.	Miquel, Johannes, Dr. jur. und Oberbürgermeister, Frankfurt a. M.	6	2	Rechte.
17. *Müller, Joseph.	14. März 1870.	Frankfurt a. M.	kathol.	Müller, Valentin, Lehrer am Konservatorium, Frankfurt a. M.	8 ¹ / ₂	2	Militär- fach.
18. Schaffner, Robert.	12. Nov. 1868.	Darmstadt	evang.	Schaffner, Ludwig, Rech- nungsrat, Frankfurt a. M.	5 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Medizin.
19. Seckbach, Viktor.	18. April 1868.	Wies- baden.	jüd.	Seckbach, Anton, Kauf- mann, Frankfurt a. M.	9	2	Medizin.
20. *Seckel, Ernst.	15. Jan. 1868.	Frankfurt a. M.	jüd.	Seckel, August, Kaufmann, Frankfurt a. M.	5 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Mathe- matik u. Physik.
21. *Steinthal, Moritz.	27. Aug. 1869.	Bradford- Yorkshire (England)	evang.	Steinthal, Gustav, Kaufmann, Frankfurt a. M.	9	2	Rechte.
22. Stilgebauer, Edward.	19. Sept. 1868.	Frankfurt a. M.	evang.	Stilgebauer, Otto, Pfarrer, Frankfurt a. M.	11	2	Theologie.
23. Teichmann, Ernst.	20. Febr. 1869.	Nienburg (Provinz Hannover)	evang.	Teichmann, Karl, Pfarrer, Frankfurt a. M.	8	2	Studium der oriental. Sprachen.
24. *Voges, Paul.	16. Jan. 1867.	Berlin.	evang.	Voges, Julius, Rentier. Berlin.	1 Vorher im Köl- linsch. Gymn. Berlin.	1	Mathe- matik u. Physik.
25. Wick, Wilhelm.	16. Okt. 1867.	Wies- baden.	evang.	Wick, Heinrich, Rentant, Frankfurt a. M.	10	2 ¹ / ₂	Postfach.

* Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

1. Bibliothek.

Die Gymnasialbibliothek hat angeschafft: erstens die Fortsetzungen von Grimm, Deutsches Wörterbuch; Wattenbach, Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit; Ersch und Gruber, Encyclopädie der Wissenschaften und Künste; Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Bursians Jahresbericht des klassischen Altertums; Zeitschrift für Gymnasialwesen; Horaz ed. Orelli Lf. 3, 4, 5; Allgemeine deutsche Biographie (Bd. XXIV und XXV); Curtius und Kaupert, Karten von Attika; Marquardt-Mommsen, Handbuch der römischen Altertümer, Bd. III Römisches Staatsrecht; Lipsius, Der attische Prozess (Lfg. 8, 9, 10); Blafß, Attische Beredsamkeit, Bd. I; Dahn, deutsche Geschichte, Bd. II; Krebs, Antibarbarus von Schmalz (Lfg. 6, 7, 8); ferner: Bährends, fragmenta poetarum Romanorum. Eckstein, Latein. u. griech. Unterricht; Ribbeck, Gesch. der röm. Dichtung; Schulz, Meditationen I, II; Bergk, griech. Litteraturg. IV; Goethes Werke, herausg. im Auftrage der Großherzogin Sophie v. Sachsen, 5 Bde.; Wiese, Verordnungen und Gesetze, 3. Aufl. von O. Kübler, 2 Bde.; Bötticher, Die Akropolis; Lupus, Die Stadt Syrakus; v. Oven, Gesetze und Statuten für Frankfurt a. M., IV, 2; Schiller, Handbuch der praktischen Pädagogik; Baumeister, Denkmäler des klassischen Altertums.

Als Geschenke für die Bibliothek sind mit gebührendem Danke zu verzeichnen: Von dem Königl. Ministerium: v. d. Linden, Geschichte der Buchdruckerkunst, Bd. II III; vom Königl. Prov.-Schulkollegium: Rubner, Biologische Gesetze; Schwendener, über die Richtungen und Ziele der mikroskopisch-botanischen Forschung; von der Hermannschen Buchhandlung dahier: Hinrichs Bücherverzeichnis 1887; Bibl. Philologica; von Herrn Prof. Gillhausen: Perthes für V (2 Expl.), Nepos plenior für IV (2 Expl.); von der Königswarter Stiftung: Regesten zur Geschichte der Juden von Jul. Aronius, Lfg. I; von Herrn Prof. Noll: dessen Zoologischer Garten; Beiträge zur Naturgeschichte der Kieselschwämme; von Schulenburg, der Name Berlin; von Herrn Dr. Fr. Noll: 4 Festschriften zur 500. Feier der Universität Heidelberg; von Herrn Dr. Karl Simrock, dessen Handbuch der deutschen Mythologie, 6. Aufl.; von der Handelskammer und dem Physikalischen Verein: deren Jahresberichte; von Herrn Dr. Jung: Epigramme über die Belagerung Frankfurts 1552; ferner von den Verlegern bzw. Herausgebern folgende Bücher: Livius ed. Zingerle. I, II, XXI, XXII; Tacitus ed. Müller, II; Plato, Protagoras ed. Kral; Herodot, ed. Holder; Sophocles Irachin ed. Schubert; Homer Ilias ed. Rzach; desgl. Odyssee; Dittmar, Brandenburgisch-preußische Geschichte; ders., Deutsche Geschichte bis 1648; von Herrn Dr. Thomae in Tübingen, dessen Verzeichniss der in Tübingen immatrikulierten Frankfurter von 1477—1888; Sievers, Die Oxforder Benediktinerregel.

Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft: Hoffmann, Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht; Reichard, Griechische und römische Kriegsaltertümer; Müller, D., Geschichte des deutschen Volkes; Grube, Geographische Charakterbilder; Hiltl, Der alte Derflinger und sein Dragoner; Johansen, Halligenbuch; Otto, der grosse König und sein Rekrut; Müller, K., Auf den Prärien des fernen Westens; Jäger, O., Geschichte der Griechen; ders., Geschichte der Römer; Hertzberg, die Feldzüge der Römer in Deutschland; Oppel, das

Wunderland der Pyramiden; Scott, W., Ausgewählte Erzählungen; Curvius, E., Altertum und Gegenwart; Freitag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit; Stahr, Lessing; Beck, Reisen um die Welt; Lange, Deutsche Götter- und Heldensagen.

Als Geschenke sind mit gebührendem Danke zu verzeichnen: Von Herrn Cons.-Rat Pf. Dr. Ehlers, aus dem Nachlasse seines verstorbenen Sohnes Rudolf: König, Deutsche Litteraturgeschichte; Stacke, Deutsche Geschichte, 2 Bde.; Kreitner, im fernen Osten; Oberländer, Stanleys und Kameruns Reisen in Afrika; Schmerz, Naturgeschichtliche Charakterbilder. Ferner von der Hermannschen Buchhandlung: Lewes, Goethes Leben und Werke; Werne, die großen Seefahrer des 18. Jahrhunderts, 2 Bde.; Köppen, Die Welt in Waffen im 19. Jahrhundert; Lenz, Skizzen aus West-Afrika; Lazarus, Ideale Fragen; Müller, Graf Moltke; Scott, W., Kenilworth; Anders, der junge Generalstab im Harz; von Fossländers Verlag: Dütschke, Der Olymp; von dem Schüler Schmidt: Scharff, Thomas, Buch der denkwürdigen Entdeckungen.

2. Physikalisches Kabinett.

Angeschafft wurden, abgesehen von kleineren Apparaten, eine Dynamomaschine, eine Petrina'sche Spirale, ein Hoffmannsches Eudiometer, ein Modell für die Ankerhemmung und ein kleiner Kompaß mit Cardarischer Aufhängung. Außerdem sind mit Dank zu verzeichnen einige dem Kabinett geschenkte elektrotechnische Modelle, welche von dem Oberprimaner Seckel verfertigt wurden.

3. Naturalien-Kabinett.

Angekauft wurden: Präparate (weich, zum Aufblasen eingerichtet) von einem Wiederkäuermagen, von einer Affenlunge und dem Darmkanale eines Affen. — 1 Haustaube, ausgestopft. — Leuckart und Nitzsche, Zoologische Wandtafeln, No. 47—59. — Schuberts Abbildungen aus dem Pflanzenreiche. — Gediengen Kupfer, gediengen Silber, Meteoreisen, geschliffen.

Geschenkt wurden: Das Gipsmodell des menschlichen Großgehirns von Herrn Dr. med. Marcus; Jahrgang 1887 des »Korrespondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie«. — Stückchen edlen Opals von Franz Oppenheimer. — Eine chinesische Nachtigall, *Leiothrix sinensis*, zum Ausstopfen, von Eugen Kanngießler. — Vier junge Feldmäuse von Max v. Gosen. — Eine Feldmaus und ein Stammdurchschnitt der Birke von Alfred Lotichius. — Das Rumpfskelett der Gans von Walter Türk. — Einige Stücke des Muttergesteins des Tigerauges, ein Stück Amethyst von Sidney Lilienfeld. — Ein Zedernzapfen von Hans Willmar-Dötzsch. — Proben rohen Kautschucks von Herrn Reinhard Lange. — Eine Berg-eidechse von Paul von Gülpen.

Mineralien, Konchylien und Früchte von Max von Gosen, Alwin Schaum, Jean Gotthold, Alfred Kirchbaum, Max Dannenberg.

4. Zeichenapparat.

Kolb, 25 Wandtafeln für das elementare Freihandzeichnen. — Gräf, Vorbildersammlung. — Wunderlich, Methodik des Freihandzeichnenunterrichtes der Neuzeit. — Lang, Das Freihandzeichnen in der Volksschule; Theorie und Technik des Zeichnens; Das griechische Ornament. — Dreesen, Wegweiser für den Zeichenunterricht. — v. Staden, Der erste Unterricht im Zeichnen. — 2 Drahtmodelle vom Würfel und 2 Drahtmodelle von der Leiter.

5. Karten-Sammlung.

Hardt, Wandkarte der Alpen. — Bamberg, Physikal. Geogr. von Deutschland, für mittlere und obere Klassen, in 2 Exemplaren. — Kiepers, Wandkarte von Altitalien und Altgriechenland. — Kampen, Gallia (zu Cäsars Zeiten) in 2 Exemplaren.

Lehrmittel für den Anschauungsunterricht:

Hirt, Geogr. Bildertafeln. — Völkerkunde. 2. Abteilung (Asien und Australien). In 2 Exemplaren. — Hölzel, Geogr. Charakterbilder.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Witwen- und Waisenkasse des Gymnasiums.

Wie bereits S. 28 bemerkt ist, hat das revidierte Statut der Witwen- und Waisenkasse unter dem 12. April 1887 die ministerielle Bestätigung erhalten. Wir sprechen auch an dieser Stelle für die wohlwollende Regelung der wichtigen Angelegenheit den hohen Behörden des Staates und der Stadt unseren ehrerbietigen Dank aus.

An Geschenken haben wir mit Dank zu verzeichnen:

A. Bei dem Abgang von Schülern:

Von Herrn Friedrich Siebert M. 5. — Von Herrn August Rothschild M. 20. — Von Herrn Regierungsrat Hasse M. 6. — Von Herrn J. H. Epstein M. 10. — Von Herrn Dr. jur. Theodor Mettenheimer M. 20. — Von Herrn Dr. Buchka M. 10. — Von Frau Anna Adler M. 5. — Von Herrn Nathan Wallach M. 10. — Von Herrn Heinrich Hanau M. 20. — Von Herrn Moritz Budge M. 50. — Von Herrn Emil Griessbauer M. 5. — Von Frau Emma Hirsch M. 5. — Von Frau Dr. Getz M. 20. — Von Herrn Dr. Kemmerling für Otto Görtz M. 10. — Von Herrn Pfarrer Mencke M. 8. — Von Herrn Rektor Dr. Sommerlad M. 5. — Von Frau Philipp Ellinger M. 20. — Von Herrn Jos. Arth. May M. 50. — Von Herrn August Mayer M. 5. — Von Herrn Adolf Doctor M. 20. — Von Frau Reg. Seligsberg M. 50. — Von Herrn Julius Meyer M. 10. — Von Frau Mathilde Wallach M. 10. — Von Herrn C. G. Steinthal M. 20. —

B. An erhöhtem Eintrittsgeld:

Von Herrn Wilhelm Bonn M. 20. — Frau Eugen Ullmann M. 20. — Von Herrn Heinrich Friedmann M. 10. — Von Herrn Philipp Brückmann M. 20. — Von Herrn Hauptmann Freiherrn von Holzhausen M. 7. — Von Herrn Clarence Bird in London M. 10. — Von Herrn Postrat Grawinkel für Paul Voges M. 6. — Von Herrn Leopold Neumann M. 6. — Von Herrn Karl Platzhoff M. 10. — Von Herrn Heinrich Barth M. 6. — Von Herrn Freiherrn Hektor von Oetinger M. 20. — Von Herrn Ingenieur Wilh. Brumhard M. 10. — Von Herrn Dr. jur. Haeberlin M. 10. — Von Frau Sophie Stein M. 10. — Von Herrn Dr. med. Marcus M. 6. — Von Herr Dr. jur. Ponfick M. 6. — Von Herrn Fritz Schultz M. 6. — Von Herrn L. Kullmann M. 10. — Von Herrn Kantor Vogel M. 6. — Von Herrn

Gustav Raabe M. 6. — Von Herrn Otto Kroeber M. 6. — Von Herrn Steuerinspektor Guenther M. 6. — Von Herrn Waldemar Braun M. 20. — Von Herrn August Porzelt M. 6. — Von Herrn Daniel Meisenheimer M. 8. — Von Herrn Apotheker Frank M. 6. — Von Herrn Lehrer Ralthmann M. 6. — Von Herrn Dr. Steinle M. 10. — Von Herrn Eduard Speyer M. 20. — Von Frau Löwenthal-Rheinberg M. 10. — Von Herrn Dr. Kemmerling für Otto Marburg M. 10. — Von Herrn Steuer-Inspektor Otto M. 6. — Von Herrn Johann Kartscher M. 6. — Von Herrn M. Kirschbaum M. 10. — Von Herrn Paul Reiß, Rechtsanwalt, M. 20. — Von Herrn Max Baer M. 20. — Von Frau D. Lehmann M. 10. — Von Herrn Hauptmann Gottschalk M. 10. — Von Herrn Anton Czapek M. 6. — Von Herrn Ignatz Schuster M. 20. — Von Herrn G. E. van Gülpen M. 10. — Von Herrn Alexander Breul M. 20. — Von Herrn Pfarrer Hartmann für Ferd. Heuer M. 10. — Von Herrn Peter Kühnemann M. 6. — Von Herrn Ober-Telegr.-Assistent Riedel M. 6. — Von Herrn Lehrer Wilhelm Gieß M. 6. — Von Herrn Adolphus Auerbach, Fabrikbesitzer, M. 10. — Von Herrn Simon Hanauer M. 10. — Von Herrn Georg Seeger M. 10. —

C. An sonstigen Gaben:

Von Herrn Justizrat Dr. Adolf von Harnier im Andenken an seinen Sohn Alexander M. 300. — Von Herrn Konsistorialrat Dr. Ehlers im Andenken an seinen Sohn Rudolf M. 40. — Von den Verwandten des verstorbenen Willy Löwenik M. 20. — Von Herrn Benedikt Goldschmidt M. 100. — Von Frau Isabella Feisenberger und Albert Feisenberger zur Erinnerung an Herrn Salomon Feisenberger M. 50 —

2. Unterstützungen von Schülern.

Die Zahl der aus Stiftungen oder durch direkte städtische Freigebigkeit während des Schuljahres 1887—88 unterstützten Schüler ergibt sich aus folgender Übersicht:

	Zahl der unterstützten Schüler.	Vergebende Stelle.
1. Städtische Freischüler	18	Kuratorium.
2. Beersches Stipendium	8	Evangel.-luther. Konsistorium.
3. Königswartorsche Stiftung	25	eigene Administration.
4. Goldschmidt-Stiftung	—	eigene Administration; Sekretär Herr Direktor Dr. Bärwald.
5. Bernus-Stiftung	6	Magistrat.
6. Johannisdelder, meist aus dem von Cronstettschen Stift	12	Lehrerkollegium.
7. Jüdisch-Christliche (Brühlsche) Stiftung	—	Verwalter: Herr Justizrath Dr. Fuld.

Das Ohlenschlagersche Legat, welches durch die im vorigjährigen Programm S. 64 erwähnten Schenkungen auf M. 284.32 angewachsen ist, wird im Laufe des nächsten Sommers zum ersten Male zur Verwendung kommen, indem von den Zinsen Schreibmaterialien für unbedeutende Schüler angeschafft werden sollen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Für diejenigen Schüler, welche in das Staatsgymnasium übergehen, bedarf es weder besonderer Abmeldung noch Anmeldung. Dieselben haben sich Dienstag, den 10. April, morgens 8 Uhr im Gebäude des Staatsgymnasiums, am Thiergarten, mit ihren Abgangszeugnissen vorzustellen.

Die Abmeldung anderer Schüler bitten wir nur mittels der gedruckten Formulare, die beim Pedellen zu haben sind, vornehmen zu wollen.

Wir wiederholen in diesem Jahre die Bitte an die verehrten Eltern unserer Schüler, den Katechumenunterricht (Gebet) ihrer Söhne möglichst in die Zeit der Untertertia, den Konfirmandenunterricht in die Zeit der Obertertia legen zu wollen.

Zu der bevorstehenden Prüfung und Progressionsfeierlichkeit beehre ich mich die hohen Behörden des Staates und der Stadt, alle Freunde unseres Gymnasiums, insbesondere die hochgeschätzten Eltern unserer Schüler ergebenst einzuladen.

Anordnung der Prüfungen.

Freitag, den 23. März 1888.

Osterklassen im Zimmer der OIII₂.Michaelisklassen im Zimmer der OIII₁ (eine Treppe).

Vormittags.

OI ₂	8 — 8 ¹ / ₂	Geschichte . . .	<i>Reuss.</i>	MI ₂	8 — 8 ¹ / ₂	Mathematik	<i>Bopp.</i>
OII ₁	8 ¹ / ₂ — 9	Griechisch . . .	<i>Wirth.</i>	MI ₁	8 ¹ / ₂ — 9	Geschichte	<i>Froning.</i>
	9 — 9 ¹ / ₂	Französisch . . .	<i>Hegner.</i>		9 — 9 ¹ / ₂	Latein	<i>Römer.</i>
OII ₂	9 ¹ / ₂ —10	Deutsch	<i>Knoegel.</i>	MII ₂	9 ¹ / ₂ —10	Latein	<i>Hirschfeld.</i>
	10 — 10 ¹ / ₂	Latein	<i>Cuers.</i>		10 — 10 ¹ / ₂	Französisch	<i>Banner.</i>
OIII ₁	10 ¹ / ₂ —11	Mathematik . . .	<i>Schindler.</i>	MIII ₁	10 ¹ / ₂ —11	Ovid	<i>Seelig.</i>
	11 — 11 ¹ / ₂	Latein	<i>Trieber.</i>		11 — 11 ¹ / ₂	Griechisch	<i>Hirschfeld.</i>
OIII ₂	11 ¹ / ₂ —12	Griechisch . . .	<i>Knoegel.</i>	MIII ₂	11 ¹ / ₂ —12	Latein	<i>Pelissier.</i>
	12 — 12 ¹ / ₂	Religion	<i>Sandrock.</i>		12 — 12 ¹ / ₂	Geschichte	<i>Schwemer.</i>

Nachmittags.

OIV	2 ¹ / ₂ —3	Französisch	<i>Pelissier.</i>	MIV	2 ¹ / ₂ —3	Nepos	<i>Froning.</i>
	3 — 3 ¹ / ₂	Nepos	<i>Koob.</i>		3 — 3 ¹ / ₂	Rechnen	<i>Schindler.</i>
OV	3 ¹ / ₂ —4	Latein	<i>Sandrock.</i>	MV	3 ¹ / ₂ —4	Latein	<i>Banner.</i>
	4 — 4 ¹ / ₂	Geographie	<i>Koch.</i>		4 — 4 ¹ / ₂	Religion	<i>Zint.</i>
OVI	4 ¹ / ₂ —5	Rechnen	<i>Schmidt.</i>	MVI	4 ¹ / ₂ —5	Latein	<i>Wirth.</i>

Progressionsfeier im grossen Saale des Saalbaues.

Samstag, den 24. März 1888, morgens 9 Uhr.

Choral: »Dir, dir Jehovah will ich singen«.

Rede des Abiturienten Eduard Stilgebauer: Die drei großen Hohenzollern.

Gesang des Chors: »Lützows wilde Jagd«, von Carl Maria von Weber.

Versetzung und Preisverteilung der Osterklassen durch den Direktor.

Gesang des Schülerquartetts.

Lateinische Abschiedsrede des Abiturienten Georg Biedenkapp.

Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.

Gesang des Chors.

Nach der Progressionsfeier werden die Zeugnisse in den Klassen verteilt.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 9. April, 8 Uhr vormittags, mit der Aufnahmeprüfung. Der Unterricht nimmt am Dienstag, den 10. April, morgens 7 Uhr, seinen Anfang.

Karl Reinhardt, Dr.

Verordnung des Reichspräsidenten

über die Ausführung des Gesetzes

über die Einsetzung und die Befugnisse der Reichsaufsichtsräte

Artikel 1

Die Reichsaufsichtsräte sind für die Aufsicht über die Ausführung der Geschäfte der Reichsregierung zu bestellen. Die Aufsichtsräte sind in drei Klassen zu gliedern. Die erste Klasse besteht aus den Mitgliedern der Reichsregierung, die zweite Klasse aus den Mitgliedern der Reichsaufsichtsräte, die dritte Klasse aus den Mitgliedern der Reichsaufsichtsräte.

Artikel 2

Die Reichsaufsichtsräte sind für die Aufsicht über die Ausführung der Geschäfte der Reichsregierung zu bestellen. Die Aufsichtsräte sind in drei Klassen zu gliedern. Die erste Klasse besteht aus den Mitgliedern der Reichsregierung, die zweite Klasse aus den Mitgliedern der Reichsaufsichtsräte, die dritte Klasse aus den Mitgliedern der Reichsaufsichtsräte.

Artikel 3

Die Reichsaufsichtsräte sind für die Aufsicht über die Ausführung der Geschäfte der Reichsregierung zu bestellen.

Die Reichsaufsichtsräte sind für die Aufsicht über die Ausführung der Geschäfte der Reichsregierung zu bestellen. Die Aufsichtsräte sind in drei Klassen zu gliedern. Die erste Klasse besteht aus den Mitgliedern der Reichsregierung, die zweite Klasse aus den Mitgliedern der Reichsaufsichtsräte, die dritte Klasse aus den Mitgliedern der Reichsaufsichtsräte.

Artikel 4

Die Reichsaufsichtsräte sind für die Aufsicht über die Ausführung der Geschäfte der Reichsregierung zu bestellen. Die Aufsichtsräte sind in drei Klassen zu gliedern. Die erste Klasse besteht aus den Mitgliedern der Reichsregierung, die zweite Klasse aus den Mitgliedern der Reichsaufsichtsräte, die dritte Klasse aus den Mitgliedern der Reichsaufsichtsräte.

Artikel 5

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

R G B

W

K

G

Y

C

M

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

